

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hgr. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Sauerstrasse 16.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Hgr.
für auswärts 15 Hgr. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Zeitzeile 30 Hgr. für auswärts 40 Hgr.
Exposition: Marktstrasse 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Bauwirth

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. März 1898.

XIII. Jahrgang.

* Graf Hermann von Pückler,

Geheimer Regierungsrath und bisher Chef der Berliner
Criminalpolizei, hat sein Amt niedergelegt und sich bis
zu der von ihm erbetenen, am 1. April ersolgenden
Pensionirung auf Urlaub begeben. Graf Pückler ist am



17. April 1837 als Sohn des Erbherren Georg Grafen
Pückler auf Jacobsdorf in Schlesien geboren. Er stu-
dirte Jurisprudenz und trat nach abgelegtem Assessor-
examen zur Staatsanwaltschaft über. Vor etwa 20
Jahren wurde er aus der Stellung als Staatsanwalt
zu Bries zum Chef der Berliner Criminalpolizei berufen.
Als solcher hat er, wenn auch mit wechselndem Glück,
so doch mit einer selbst von seinen Gegnern anerkannten,
außerordentlichen Unermüdlichkeit und Schaffenskraft für
die Sicherheit der immer mehr anwachsenden Stadt ge-
arbeitet. Graf Pückler trat im Privatleben nie besonders
hervor. Unverheirathet, lebte er sehr zurückgezogen. Ob
er in Berlin wohnen bleiben wird, ist noch ungewiß.

Ein vielerörtertes Kapitel,

das seit Monaten immer und immer wieder auf dem
Programm der Tageszeitungen erscheint, ist das der
Eisenbahn-Unfälle. Ein Langes und Breites

ist schon darüber geredet worden und Jeder scheint mehr
oder weniger seine besonderen Ansichten über die Ursachen
der so häufig wiederkehrenden Unfälle zu haben. Auch
im Reichstage ist diese Frage in der vorletzten Sitzung
wieder zur Verhandlung gekommen und zwar hauptsächlich
seitens des Abgeordneten Bachmick. Wir haben in unserem
gestrigen Reichstagsbericht diese Erörterungen bereits
kurz berichtet, jedoch ist es nicht ohne Interesse, dieselben
etwas ausführlicher zu hören. Er sagte u. a.:

Die Häufung der Eisenbahnunfälle ist zwar in den
Einzel-Falltagen schon erörtert worden, aber auch der
Reichstag kann sich der Stellungnahme dazu nicht entziehen.
Die Pflicht dazu erwächst daraus, daß man keinen Tag
mehr davor sicher ist, beim Morgenkaffee in den Zeitungen
wieder einen Bericht über ein neues großes Eisen-
bahnunglück zu finden. Bei so viel Fehlschlägen muß
das festeste Vertrauen wanken und der Geduldigste die Ruhe
verlieren. Der Herr Minister Thielen sagte, in aller Welt,
nicht bloß bei uns, sei in jüngster Zeit eine Periode der
Unglücksfälle, eine gewisse Duplizität der Er-
scheinungen zu konstatiren. Es müsse da irgend eine
geheimnißvolle Ursache obwalten. Aber wir
können uns auf solche geheimnißvollen Ursachen nicht ein-
lassen. Im Jahre 1896/97 betrug die Zahl der Unglücks-
fälle 3136, die der verunglückten Personen 2123, wobei die
durch eigene Unvorsichtigkeit Verunglückten noch nicht ein-
gerechnet sind. Im September kamen 280 Unglücksfälle
vor, im October 241, November 261, Dezember 258.
In den einzelnen Monaten verunglückten dabei 185, 214,
269 resp. 235 Personen. Die Verlustliste gleicht der
einer blutigen Schlacht. Welches Elend, welchen Jammer
schließen diese Zahlen ein! Durch Achsenbrüche und derg-
leichen nicht vorherzusehende Zufälle kommen die wenigsten
Unglücksfälle vor, die meisten sind auf andere Weise zu
erklären. Die eigentlichen Ursachen werden auf der Seite
des Materials oder auf der Seite des Personals zu suchen
sein oder auf beiden. Das rollende Material ist
für seinen Zweck nicht ausreichend; in Preußen sind ja in
letzter Zeit die Lokomotiven, die Personenwagen und die
Güterwagen erheblich vermehrt worden, aber noch nicht
entsprechend dem Bedürfnis, und nicht auf die absolute
Vermehrung kommt es an, sondern auf die relative. Seit
der Verstaatlichung der Eisenbahnen wurde keine neue
Hauptbahn errichtet, solche wurden nur ausgebaut, neu gebaut
wurden nur Nebenbahnen, und dabei fällt doch der größte
Theil des erheblich gesteigerten Verkehrs auf die Hauptbahnen.

Die Unfallgefahr wächst gleichmäßig mit dem Verkehr, ja
eigentlich noch schneller. Es wird jetzt nicht nur mehr,
sondern auch schneller und mit größerer Belastung der
Wagen gefahren als früher, namentlich die Güterzüge sind
erheblich länger geworden als früher. Die Zahl der
Achsen, die höchstens zu einem Zuge gehören durften, ist
vermehrt worden. Außerdem sind auch die Achsen an sich
schwerer, die Wagen länger und ihre Belastung größer ge-
worden. Das mit dem gesteigerten Güterverkehr auch ge-
steigerte Rangiren vermehrt die Unpünktlichkeit und
veranlaßt schon dadurch Unglücksfälle auf den Bahnhöfen.
Ein sehr wichtiges Mittel zur Abhilfe wäre, wenigstens auf
den viel befahrenen Strecken, den Güterverkehr vollständig
vom Personenverkehr zu trennen. Das ist aber zu kostspielig.
Da muß man doch sagen: Der Ueberschuß ist der
Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist für die Eisenbahnverwaltung der
Unfall. Es sind ja einzelne Bestimmungen über die
Länge und Belastung namentlich der Güterwagen erlassen.
Aber die Durchführung wird nicht genügend kontrollirt.
Es ist auch, das muß zugegeben werden, eine große Zahl
von Kilometern Oberbau erneuert und mit schweren, wider-
standsfähigen Schienen versehen worden. Aber es wurde
auf diesem Gebiet noch nicht so viel gethan, wie gethan
werden muß und wie im Auslande geschah. Was nur das
rollende Material anlangt, so sind da die Hauptgüter:
Kohlen, Zuder, Kartoffeln, Rüben, zu gewissen Zeiten regel-
mäßig wiederkehrende Transportgegenstände, und die Ver-
waltung sollte sich auf ihre Bewältigung eigentlich gestützt
zeigen. Aber gerade hier tritt jedes Jahr ein großer
Wagenmangel hervor, und im letzten Jahre war er
stärker als je zuvor. . . .

Man braucht sich zu keiner Partei, am wenigsten
zur Partei des Abg. Bachmick zu bekennen, um diese
Erörterungen zu unterschreiben. Unsere Zeit steht im
Zeichen des Verkehrs und es ist nur immer der berech-
tigte Wunsch zu äußern, daß man an maßgebender Stelle
unablässig Sorge tragen möchte, daß diesen Calamitäten
so weit als nur möglich vorgebeugt werde.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. März.

Fortsetzung der Etatberatung. Eisenbahnetat
mit der dazu vorliegenden Resolution Bachmick. Es liegt
außerdem noch ein Amendement Stumm vor, welches in

Nassau im Jahre 1848.

Von Gottfr. Weick.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich habe bereits früher einer Commission Erwähnung
gethan, welche, aus dem Oberleutnant von Reichenau, dem
Schloßmeister Weiß und dem Büchsenmacher Wegand be-
stehend, Ende März nach Lüttich abgeordnet wird, um
Gewehr-Einkäufe zu machen. Bei der weit die Kräfte der
Produzenten übersteigenden Nachfrage nach Schusswaffen
auf allen europäischen Märkten ist es ihr zunächst nur möglich,
eine Bestellung von 1000 Stück unterzubringen, deren
Lieferung partiellweise bis zum Ende Juli stattfinden sollte.
— Ein zweiter Abschluß gelingt Mitte Mai in Lüttich
nach Abordnung derselben Commission. Betheilt an
diesem war mit je 1000 Gewehren: 1) das Haus
Piquet, welches die Verpflichtung übernahm, 200 Ge-
wehre zu liefern bis 1. Juli, je 400 bis 24. August
resp. September, 2) das Haus Pirlot, welches 100 Stück
bis Ende Mai, 250 bis Ende Juni, 350 bis Ende Juli
und 300 bis Ende August abzuliefern hatte.

In Anbetracht der großen Schwierigkeiten und be-
achtenden Kosten, mit welchen der Bezug der Gewehre aus
ausländischen Fabriken verbunden ist, und in der Absicht
das dafür zu verwendende Geld nach Möglichkeit im Lande
zu halten resp. die inländischen Arbeiter zu beschäftigen,
kann später eine Commission, welche zur Leitung der

Vollsbewaffnung bestellt worden ist, zu dem Beschlusse, in
Wiesbaden eine Fabrik zur Anfertigung der für die Volls-
bewaffnung benötigten Gewehre zu errichten. — Der
Commission waren behufs Beschaffung von Riken und
Lanzen des Weitem 2000 Gulden zur Verfügung gestellt.
Durch Inseerate in den Tagesblätter werden in dieser Zeit
zwar vielfach Gewehre zum Kaufe angeboten. Dem Urtheile
der Commission nach indeß ist deren Beschaffenheit eine
derartige, daß trotz des Wunsches auf mögliche Be-
schleunigung der Vollsbewaffnung, deren Anlauf nicht
empfohlen werden kann.

Die ersten Tage des März sind auch der eigentliche
Geburtsstag der nassauischen Presse. Einem Führer der
demokratischen Partei, dem nachherigen ersten Wiesbadener
Bürgermeister Fischer, war es zu danken, wenn zunächst
diese damals stärkste von allen unseren politischen Parteien
in der „Freien Zeitung“ zu einem Publikationsorgan ge-
langt. Die erste Nummer erscheint am 3. März in Größe
von 22:29 Cm. unter der Redaction von Diepenbrock
und Dr. Müller, im Verlage von Heinr. Fischer und
G. Ritter und ist in der Buchdruckerei von G. Ritter her-
gestellt. Der Abonnementspreis, vorerst bis zum 1. Juli,
betrug für Wiesbaden 2 Gulden. Erreichte auch das Blatt
nicht gleich eine hohe Abonnentenziffer, so soll der Hand-
verkauf doch ziemlich beträchtlich gewesen sein, obwohl viel-
fach große Mißstimmung darüber geäußert wird, daß ein
Blatt, dessen Aufgabe die Förderung freirechtlicher Grund-
sätze sei, nicht Jedermann unentgeltlich zugestellt werde.
Welche Ziele im Uebrigen die „Freie Zeitung“ verfolgt,

darüber unterrichtet das folgende, in der ersten Nummer
niedergelegte Programm: Der betr. Artikel lautet:

Gruß und Handschlag an alle Bewohner Nassau's
und Brudergruß allen Deutschen! Die Begeisterung der
Freiheit, welche das ganze gebildete Europa durchleuchtet,
mußte auch die Bewohner dieses Landes ergreifen und
— räumen wir uns dessen. — Wir sind unter den Ersten
der deutschen Nation, welche die deutsche Freiheit in einer
freien Zeitung verkünden. Diese Zeitung ist heute ge-
gründet. Die Nacht liegt hinter uns, der Tag beginnt.
Das Volk ist mündig und begehrt seine Rechte. Rechte
vom Himmel verliehen, die keine irdische Macht zerstören
kann. — Haben wir auch bis jetzt geseufzt unter dem
Drucke der Tyrannei, die Stunde ist gekommen, wo die be-
drängte Menschheit ihre durch die ewigen Gesetze der Natur
verbürgte Freiheit zurückerlangt. Der gestrige Tag hat aus
dieser Stadt und aus der Nähe Viele der Besten unseres
Vauces vereint. Die entfernten Brüder sind durch
die Gesinnung und den Ausdruck der Anwesenden vertreten.
Uns alle erfüllt die Ueberzeugung, daß wir einig und fest
die öffentliche Meinung dieses ganzen Landes kundgeben.
Diese Ueberzeugung ist das erhabenste Gefühl dieser
großen Stunde. Sie giebt uns Vollmacht und Kraft, für
die Abwesenden wie für uns zu berathen und — zu
handeln. Der Ausdruck unserer Gesinnung wird ein Echo
finden im ganzen deutschen Vaterlande. Jeder Gau
unseres herrlichen Deutschlands wird einstimmen in den
Jubelruf: Deutschland ist wiedergeboren! Deutschland ist
frei! Ein großes, einiges, freies Volk wird von nun an

der Resolution lediglich die direkte Bezugnahme auf die neuerdings vorgekommenen Unfälle streichen will.

Abg. Hamacher (natl.) erklärt, daß die Nationalliberalen niemals Mittel verweigern würden, welche etwa nötig werden sollten, um das Reichseisenbahnnetz in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Kein deutscher Staat sei so finanziell von seinen Eisenbahnen abhängig wie Preußen. Das sei ein geradezu gefährlicher Zustand im Hinblick auf die Fürsorge für die Betriebssicherheit. Redner ist der Ansicht, daß es allerdings auch Aufgabe des Reichseisenbahnamts sei, dafür zu sorgen, daß die Eisenbahn auch stets genügend Material zur Bewältigung des Verkehrs zur Verfügung halte, ferner sei eine Stärkung des Kontrollrechts der bestehenden Centralbehörde des Reichseisenbahnamtes ein dringendes Bedürfnis.

Abg. Roske (wisl.) bespricht den Wagenmangel und den Ausbau des Kanalsystems.

Abg. Freiherr von Stumm (Reichsp.) empfiehlt sein Amendement und bemerkt, die Klagen über den Wagenmangel seien übertrieben.

Abg. Bachnick (freis. Verein.) zieht die vom Vortrager in seiner Resolution beanstandeten Worte zurück.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) theilt mit, er wisse aus Prozessen, denen er als Anwalt beigegeben habe, daß die wegen Gefährdung von Eisenbahnzügen angeklagten Beamten oft freigesprochen würden, weil nicht sie, sondern die Mangelhaftigkeit der Einrichtungen schuld seien. Der eigentliche Uebelthäter sei nicht Herr Thielen, sondern Herr Miquel, der die Bahn als wackelnde Kuh betrachte.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bemerkt u. a.: Kanäle dürften nur gebaut werden, wofür Sicherheit für die Landwirtschaft gegeben werde gegen eine Schädigung durch ausländische Einfuhr.

Abg. Iskraut (Antisemit) beklagt die große Verschwendung der Gehaltsätze für untere und höhere Beamte und bekämpft das hohe Einkommen des Präsidenten des Reichseisenbahnamts. Der Krebsbissen der Eisenbahnverwaltung sei der bürokratische Organismus und das Affessorium.

Bundeskommissar Gebr. Lieber verteidigt die geforderte Gehaltssteigerung für den Präsidenten des Reichseisenbahnamts. Sodann vertagt sich das Haus. Donnerstag 2 Uhr: Eisenbahnetat und Postdampfervorlage.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 1. März.

In der gestrigen Sitzung wurden die Etats der direkten und der indirekten Steuern fertiggestellt. Wie alljährlich, wurde namentlich über das Veranlagungsverfahren lebhaft geklagt. Aber Finanzminister v. Miquel ließ sich nicht erweichen. Er meinte, zu einem Zustande der Vollkommenheit in Steuerfragen zu gelangen, werde man kaum hoffen dürfen. Uebrigens hätten die Reklamationen erheblich abgenommen. Die Sitzung war von recht kurzer Dauer, nur drei Stunden ließ das schöne Wetter die Abgeordneten beisammen sein. Am heutigen Mittwoch tritt das Haus in die zweiten Lesungen der Novelle zur Centralgenossenschafts- und der Hochwasservorlage ein.

Deutschland.

* Berlin, 1. März. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser traf Vormittags 11 Uhr 50 Min. in Wilhelmshaven ein und begab sich sofort nach

erscheinen auf dem Schauplatz der Welt. Es wird die Geltung wiederfinden und behaupten, durch deren Entbehrung es zum Gespött wurde aller Nationen! Eintreten wird es in seinen hohen Rang unter die ersten Völker der Erde, und es wird von nun an keine Schmach, sondern ein Ruhm sein zu sagen: Ich bin ein Deutscher! — Mit Gott denn für Volk und Vaterland! —

Die Mobilisierungs-Ordnung für das Nassauische Militär ist zwischenzeitlich zwar ergangen, doch kommt es um deswillen nicht zur Enderufung, weil man in Reglerungskreisen auch den Schein vermeiden will, als gedente man, sich mit Waffengewalt der Volksbewegung zu widersetzen. Man hat sogar die Posten am Zeughaus wie an der Staatskasse durch National-Gardisten ablösen lassen. — Mit aller thünlichen Beschleunigung wird auch ein mehr freiheitlich durchhautes Wahlgesetz für die Ständekammer im Entwurf fertiggestellt, und unterm 4. März, einem Tage, der durch die nachfolgenden Ereignisse für Nassau's innere Geschichte eine große Bedeutung gewinnt, beschließt der Staatsrath einmal die Enderufung der Ständekammer, damit sie den Entwurf legalisieren, zum Anderen aber auch gleich, in Erfüllung des vom Minister v. Dungen der Abordnung des Volkes gegebenen Versprechens, die Bewaffnung der Nationalgarde aus dem Zeughaus. Am demselben Tage ist Einladung ergangen zu einer großen Landesversammlung auf den Theaterplatz, deren Zweck darin bestehen soll, über die weiteren bei der Regierung zu stellenden Forderungen zu berathen. Die Theilnahme ist eine außerordentlich starke. Tausende aus ganz Nassau sind erschienen. Allerdings begegnet man, Angesichts des Entgegenkommens der Landes-Regierung, der gehobenen Stimmung und in hellen Haufen strömt es zum Stadthaus, um sich als National-Gardisten einschreiben zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

dem Exerzierschuppen, wo die Vereidigung der Matrosen stattfand, hierbei hielt der Kaiser eine Ansprache im Anschluß an die Farben der deutschen Flagge: Schwarz sei die Arbeit, weiß die Ruhe und der Frieden, roth das Blut, welches erforderlich sei, beide zusammenzuhalten. Er ermahnte die Mannschaften, ihre Pflichten freudig zu erfüllen, und gedachte dabei der Kameraden in Kiao-Tschau. Der Aufenthalt des Kaisers im Casino dauerte bis gegen 4 Uhr. Dann begab sich der Kaiser an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, woselbst Abends Diner stattfand. Die Abreise nach Bremerhaven erfolgt morgen früh 8 Uhr. — Die Kaiserin war durch eine leichte Erkältung genötigt, das Bett zu hüten.

Der „Nationalitätenbe“ zufolge hat Kaiser Wilhelm den dänischen Prinzen Carl als Kandidaten für den Posten des Gouverneurs von Kreta vorgeschlagen.

Ausland.

* Paris, 1. März. Esterhazy sandte dem Obersten Picquart seine Zeugen, nachdem ihn der Kriegsminister hierzu ermächtigt hat. Esterhazy verlangt, Picquart sollte sich erst mit ihm schlagen, ehe er das Duell mit dem Obersten Henry aussetze.

* Athen, 1. März. Der Rüstulbige Karbis, ein mazedonischer Arbeiter Namens Georgii, wurde verhaftet.

* Madrid, 1. März. Die Rüstungen dauern fort. Verhandlungen mit verschiedenen ausländischen Schiffsbauern behufs Ankauf neuer Kriegsschiffe sind im Gange.

* Kanea, 1. März. Die christliche Bevölkerung bekundet lebhafteste Sympathien für den König Griechenlands.

* New-York, 1. März. Der Marine-Sekretär Cong erklärte, Spanien sei nicht verantwortlich für die „Maine“-Katastrophe.

* Peking, 28. Febr. Rußland bringt fortgesetzt auf Entlassung der in chinesischen Diensten stehenden britischen Eisenbahningenieure.

Aus der Umgegend.

W. Viebrich, 1. März. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren anwesend vom Collegium die Herren Dr. Beck (Vorsitzender), Arnet, Bohrmann, Brandt, Clouth, Corridas, Dör, Eckhorn, Feidt, Hammes, Dr. Jappel, Kaiser, Dr. Jowalter, Löhner, Marx, Schneiderhöhn, Schönburn, Schürmann, Wilsch, Stritter, Stritter V., Tropp, Rehn, Rath Weimar, Werner, Winkler und Buth; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Wolff, Beigeordneter Schreiner, Stadträte Bettelhäuser, Diederhoff und Schmidt. Die Rechnungs-Prüfungs- und die Budget-Commissionen sollen in Zukunft zu einer Commission zusammengefaßt werden. Diefelbe wird gebildet aus den Herren Bohrmann, Jaberhoff, Löhner, Marx, Schneiderhöhn, Wilsch, Stritter, Werner und Buth. — Die statumäßig auscheidenden Bezirks-Vorsteher und Armenpfleger werden wiedergewählt. — Die Weiterführung des Canals in der Wiesbadener Allee aus 93 Meter heißt die Versammlung gut, nachdem Herr Donnerer montirt hat, daß an seinem Bestehen nicht eben so rasch mit dem Canalbau vorgegangen werde, Herr W. Stritter ihm Recht gegeben, Herr Werner die Meinung ausgesprochen hat, daß das Tempo des Canalbaues an der Wiesbadener Allee überhaupt ein etwas schnelleres sei und Herr Bürgermeister Vogt erklärt hat, daß nach Verlauf resp. Beendigung des noch der Stadt gehörigen Platzes (es schweben schon bezügliche Verhandlungen) die ganzen Canalkosten bis auf etwa 160 M. bereits eingezahlt seien. — Neue Bauabschlüsse für die Verlängerung der Waldstraße bis zu der Dr. Kampmann'schen Besitzung werden gutgeheißen. — Herr Schönburn bittet, in Zukunft die Fuchslinien-Pläne nicht auf so enge Grenzen festzulegen. — Die vom Wiesbadener Bauverein fertiggestellten Straßen, Vereins- und Riedstraße sind nach 3 Jahren von Viebrich zu übernehmen. Zum Zwecke der Regelung des Bauwesens an ihnen werden auch für die Bauabschlüsse nach Vorlage festgelegt. — Der Magistrat schlägt vor, zu genehmigen, daß bei Verbrauch größerer Mengen von Wasser aus der städtischen Wasserleitung bis auf Weiteres folgende Preiserhöhungen eintreten: a) bei Entnahme von 501 bis 1000 Kubikmeter 20 pSt., b) von 1001 bis 2000 Kubikmeter 40 pSt., c) von über 2000 Kubikmeter 60 pSt. Der Antrag ist motivirt mit der Nothwendigkeit, die Einnahmen aus dem Wassermess mit den Ausgaben in Uebereinstimmung zu bringen. Der Durchschnittswasserverbrauch pro Tag beläuft sich heute auf 450 cbm, 22000 cbm Wasser können gewonnen werden, ohne vergrößerte Kosten, so daß nach der zu erwartenden Steigerung des Consums um 50%, noch 150000 cbm disponibel sind. — Herr Feidt: Die Ermäßigung komme nur den „Großen“ zu gute; auch die „Kleinen“, besonders die Landwirthe und Gartenbesitzer müßten man an der Preiserhöhung partizipiren lassen. — Herr Bürgermeister Vogt: Es handle sich um eine Existenzfrage für das Wasserverk. — Herr Mart: Die Finanz-Deputation habe nur deshalb zugestimmt, weil sie die Wasserleitung rentabel machen wolle. — Herr Diederhoff: Der Antrag Feidt sei schon, nur leider nicht durchführbar. — Herr Werner: Die hohen Rabattsätze sollten lediglich die Großindustrie animiren, ihren Bedarf an Wasser aus der Leitung zu entnehmen im Interesse des Stadtsäckels. — Herr Feidt: Der Minimaltarif sei der Revision bedürftig. — Herr Bürgermeister Vogt: Es lägen nur einzelne Beschwerden vor. — Herr Bürgermeister Wolff: Bei dem heutigen Minimaltarif handle es sich lediglich um ein Provisorium; mit der Aufstellung der Wassermess komme derselbe so ziemlich in Wegfall. — Herr Bürgermeister Vogt: Eine Aenderung des Minimal-Tarifs sei innerhalb des Etatsjahres nicht angängig. — Herr Wuth: Ein Rabatt von 60 pSt. bei einem Consum von nur 3000 cbm sei seines Erachtens zu hoch. — Herr Corridas: Sollen die Rabattsätze auch im Falle, daß Wassermangel eintrete, aufrecht erhalten werden? — Herr Bettelhäuser: Eine bezügliche Verpflichtung werde nicht übernommen. — Herr Dr. Beck: Die Aenderung der Sätze sei jederzeit möglich. — Die Magistrats-Anträge gelangen fast einstimmig zur Annahme. — Ebenso ein Antrag, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Kosten für die Wasser-

leitung im Realschulgebäude (R. 304.80) aus dem Ueber-schuss des Vorjahres entnommen werden. — Bezüglich der Reine-ufer-Erweiterungsfrage berichtet Herr Bürgermeister Wolff des Ausführlichen. Die Kosten waren ursprünglich mit etwa M. 550 000 veranschlagt, nach der Ansicht der Staats-Regierung jedoch werden sich dieselben auf M. 8—900 000 stellen. Die Bahnhofs-Verlegungs-Projekte ist die Regierung bereit, fallen zu lassen zu Gunsten eines Projektes der Weiterführung der Bahnlinie bis zum Rhein. Die Kosten würde event. die Eisenbahn-Verwaltung allein tragen. Von den Restkosten der Ufererweiterung ad 5—600 000 M. ist nach den Informationen des Referenten mehr als ein Drittel als Staatszuschuß kaum zu erwarten, es würden also 350 000—400 000 zu Kosten der Gemeinde verbleiben, welche den Bau dann selbst übernehmen müßte. In dem Falle würde die Staatsregierung an einer Wasserbreite von 280 Meter nicht festhalten. Der Einstellung des Staatszuschusses schon in den nächsten Etat könne entgegengesetzt werden, sofern man städtischerseits die fehlenden 400 000 M. aufzuwenden gewillt ist. — Der Magistrat bittet um die Ermächtigung, mit der Staatsregierung auf der Grundlage weiter zu verhandeln, daß Viebrich das von ihm vorge-schlagene Projekt zur Ausführung bringt, sofern der Staat die halben Kosten auf sich nimmt. — Die Herren Buth, Arnet und Schürmann plaidiren für die Ertheilung dieser Ermächtigung, worauf demgemäß beschlossen wird. — In Abänderung des Beschlusses vom 23. v. M. erklärt sich das Collegium des Weiteren damit einverstanden, daß zur Tilgung der Restkosten der Wasserleitung und der bisher eingeführten Canalisation noch die nötige Darlehen von M. 80,000 bei der Kass. Landesbank zu 3½ pSt. aufgenommen wird, nachdem bei der Invaldität-zu-Beschonungs-Anstalt über ihre Einnahme für das ganze Jahr bereits verfügt hat. — Ein Magistratsantrag auf Ankauf des neben der neuen Schule an der Hubertusstraße gelegenen Wiesn-grundstücks zum Preise von M. 60 pro Ruthe wird, nach kurzen Bemerkungen der Herren Donnerer, Bürgermeister Vogt, Löhner, Corridas, Dr. Beck, Bürgermeister Wolff zum Beschluß erhoben. — Die Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Nationalfeste an Wiesenheim wird in Uebereinstimmung mit Anträgen des Magistrats und der Finanz-Deputation, abgelehnt. — Zur Kenntniß wird gebracht, daß für die früher schon bewilligten 4500 M. zu einer Abor-Anlage am Rhein, sowie am Eingang zum Park in Moskau errichtet werden soll. — 56 Eltern von Schülerinnen des v. Baalen'schen Instituts beantragen die Bewilligung eines Zuschusses von jährlich 6000 M. an das Institut, um ihm die Fort-Erziehung zu ermöglichen, nachdem mit einer Ausnahme sämtliche Eltern der heute die betr. Schule besuchenden Kinder sich bereit erklärt haben ein um M. 20 höheres Schulgeld zu bezahlen. Zur Begründung ihres Antrages führen sie das Interesse der Stadt und Billigkeits-Gründe an. — Herr Marx als Referent der Finanz-Deputation theilt mit, der Magistrat sei dem Antrage entgegengetreten. Nach einer genauen Zusammenstellung der Kosten für die Fortführung der Schule beliefen sich dieselben auf M. 11,000. Ein Zuschuß von M. 5000 werde ausreichen. — Herr Donnerer: Wer seine Töchter studiren lassen wolle, müge auch die Kosten tragen. Am besten mache man aus der städtischen höheren Mädchenschule eine wirkliche „höhere Mädchenschule.“ — Herr Bürgermeister Vogt: Das Rechte gebe nicht an ohne ungleich größeren Kosten. — Herr Buth: Das Schulgeld in der höheren Mädchenschule sei heute schon ein hohes. Er befürworte den Antrag der Finanz-Deputation. — Herr Hammes: Eine höhere Ausbildung für die Mädchen sei Luxus. (Widerspruch). — Herr Donnerer: Er warne davor, die städtischen Kosten derart zu steigern. Diefelben seien für viele schon jetzt kaum mehr erschwingbar. — Herr Bürgermeister Wolff: Die Interessenten tragen 1/2 der gesammten Einkommensteuer. — Herr W. Stritter: Der Zuschuß für die Volksschulen beläuft sich auf nur M. 30 pro Kopf. Er befürchte bei der Annahme des Antrages eine Schraube ohne Ende. Wie komme es, daß das Institut schon unterm 18. Februar mit dem Bemerkten in der „Frankf. Rtg.“ zum Verkauf ausgeschrieben worden sei, es werde 5000 M. Subvention seitens der Stadt bezahlt? — Herr Bürgermeister Vogt: Der Magistrat sei nicht schuld daran. — Herr Brandt beantragt, den Beschluß in der Art zu fassen, daß den Inhabern des Instituts eine Jahres-Einnahme aus Schulgeld von M. 11,000 mit der Beschränkung garantirt werde, daß der hdt. Zuschuß nicht mehr als M. 5000 betragen soll. — Herr Schönburn spricht für den Magistrats-Antrag, ebenso Herr Bettelhäuser. — Herr Bürgermeister Vogt: Der Fehlbetrag beläuft sich nach einer Berechnung auf nur M. 4750, da für 55 Schüler M. 62 0 Schulgeld bezahlt werde. Die Volksschulen erforderten allein M. 84,000 städtischen Zuschuß oder M. 44 pro Kind, die Mittelschule M. 10,000 oder M. 59 pro Kopf, die Realschule M. 121 pro Kopf und die 3 Schulen absorbirten die Hälfte der ganzen Gemeindefürer. — Nach weiteren Bemerkungen der Herren Diederhoff, Feidt, Bürgermeister Wolff, Löhner (gegen), Hammes, W. Stritter, Brandt, W. Werner wird mit 16:10 Stimmen beschlossen, eine Subvention bis zur Höhe von M. 5000 zu bezahlen und den Magistrat zu ermächtigen, mit geeigneten Damen beauftragt Einrichtung einer artigen Schule resp. Fortführung der von Baalen'schen Schule in Verbindung zu treten. — Ohne besondere Debatte gelangen die weiteren folgende Anträge zur Annahme: 1. a) sich einverstanden zu erklären, daß die sog. hdt. Mädchenschule zu einer Mädchenschule ausgebaut und zur Leitung derselben ein geprüfter Rektor mit der Lehrbefähigung zum fremdsprachlichen Unterricht berufen werde; b) die vorgelegte Gehaltsordnung zu genehmigen und das Schulgeld für den 1. bis 3. Jahrgang auf 40 M. sonst auf 60 M. zu fixiren; 2) zu genehmigen, daß von dazu befähigten Rektoren geleitet werden, daß ferner eine neuere Lehrstelle für die Volksschulen neu geschaffen und in die ein Rektor berufen werde; 3) ein Antrag des Hrn. Schulmachers auf Rückvergütung von Straßkosten wird der Deputation zur Berichterstattung hingewiesen.

R. Aus der Main- und Rheingeb. 1. März. Die gegenwärtig günstige Witterung kommt den Baumpflanzungen sehr zu statten, da sich die Landwirthe ausgiebig damit beschäftigen, die tragenden und zum Theil abgehorbenen Bäume zu fällen, und junge Pflanzungen in großen Anlagen von Kern- und Steinobst anzulegen.

— Niedernhausen, 1. März. Der Gesangsverein „Eintracht“ feiert am 31. Juli ds. Js. sein 25jähriges Stiftungsfest, also nicht, wie irrthümlich mitgeteilt wurde, am 10. Juli.

R. Hochheim a. M., 1. März. Die Lehrer der Kreis-Inspektion Wassenheim haben ihrem früheren Schulinспектор, Herrn Pfarrer Jodelberger, welcher mit Rücksicht auf seine Gesundheit von den Geschäften der Schulinспекtion auf seinen Wunsch entbunden worden ist, durch eine Deputation ein geschmackvolles „Christus als Tröster“ als sichtbares Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreichen lassen.

Weitere Nachrichten siehe folgende Seite.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden, 2. März.

Der Monat März, der Weichenmohr, scheint nicht gerade ebenbürtiges Wetter bringen zu wollen. Nach halber Prognose treten im ersten Drittel des Monats März Schneefälle in den Vordergrund während die Temperatur mäßig bleibt. Auffallend warm wird das zweite Drittel sein, mit unbedeutendem Regen und Schneefall. Das letzte Drittel wird sich durch bedeutende Niederschläge und Schneefälle auszeichnen. Für den 1. bis 4. März prophezeit er mildes Wetter mit vereinzelt Niederschläge. Vom 5. bis 9. März werden die Niederschläge auffallend zunehmen. Abgebildete Schneefälle treten ein. Als kritischer Termin einer Ordnung wird der 8. März bezeichnet. Schneefall gleichzeitig mit Wetter an demselben Ort dürfte mehrfach beobachtet werden.

Curia-Concert. Findet auch der dieswintertliche Concert-Apparat mit dem am kommenden Freitag stattfindenden zweiten Concert, das bekanntlich unter der Direction Felix Mott's steht, in welchem Emil Wöhe durch seinen wunderbaren Gesang entzücken und unser verdienstvoller Concertmeister Hermann Jemmer das Violin-Concert von Bruch zum Vortrag bringen wird — einen äußerst glänzenden offiziellen Abschluss, so beabsichtigt — wie wir vernahmen — die Curverwaltung doch noch eine ganz besondere Überraschung unserem musiklebenden Publikum zu bieten. Dieselbe ist mit dem berühmten Baritonisten der großen Oper in Paris, Jean Passalle, in Verbindung getreten, um diesen Sänger, der sowohl in himmlischer als technischer Hinsicht für den bedeutendsten Bariton unserer Zeit gilt und der unseres Wissens noch nie in Deutschland aufgetreten ist, für ein Extra-Concert im Curiale zu gewinnen. Wenigstens die Honorarbedingungen sind außerordentlich günstig, so wird, wie wir hören, es aller Wahrscheinlichkeit nach gelingen, eine Vereinbarung zu treffen, welche die Absicht der Curverwaltung verwirklichen dürfte. Wir glauben schon heute unsere Leser auf dieses in Vorbereitung begriffene musikalische Ereignis aufmerksam machen zu sollen. Kommt das Concert zu Stande, so erhalten die Abonnenten der Cylus-Concerte jedenfalls Bezugspreise.

Residenztheater. Die Direction hat außer der Bosen-Rosina, "Jiddi u. Sohn", welche seiner Zeit im Ausstellungstheater in Berlin großen Erfolg hatte, noch das Volksstück "Das große Heim" von Karlweiss, welches jetzt den Weg über die deutschen Bühnen macht, erworben. Auf die bereits neunte Aufführung von "Hoffmann", welche morgen Donnerstag in Scene geht, wollen wir nochmals hinweisen.

Im Walthalla-Theater hat mit dem gestrigen Abend ein neues Programm begonnen. Es würde uns in der That schwer fallen zu sagen, welche Nummer die beste war. Da war zunächst "Die Ma", die den Reigen eröffnete mit virtuos vorgetragenen Pison-Solo-Pièces. Erstausliche Produktionen an der ersten Stange boten sodann die Gebrüder Verardo. Der Gesangsdomister Baron ergötzte mit neuartigen trefflichen Couplets. Eine höchst amüsante Nummer bildeten die mit verblühender Fertigkeit vorgeführten Burlesken und Fangspiele des Jongleurs Lanza, die dieser als Reclamer während eines Viertelstündchens eine Waise mit allen möglichen Hotelobjekten vornimmt. Das weitere ließen sich die "2 Sisters Hengler" als Tanz-Coripäen wundern. Die 4 Moras, ebenso wie die 3 Wiger-Altkobaten versuchten mit ihren gelungenen Produktionen wahre Wuth zu stiften. Als neueste Sensation Chicago's zeigte sich das Gesangs-Ensemble "Les Joyeux", 4 Damen und ein kleiner possidierlicher Neger. Außerordentlich aber vergnügte der komische Kaudibler-Dressleur. 4 grimmige Bösen im "eisernen" Käfig gehörten mit ungläublicher Geduld den Befehlen ihres Meisters, bis sie schließlich die "Waise" abschütteln und sich entpuppen als reine Exemplare aus den Reihen der Hunde. Man kann alles in allem nur sagen, daß das Programm ein wirklich interessantes und höchst unterhaltendes ist.

Reichshallen-Theater. Das neue Ensemble, das gestern Abend zum ersten Male auftrat, reizt sich seinen Vorgängern nach. Die Haupt-Attraction dürfte unbestritten die dressierte Handmante und die Rollen des Clowns Max Renard sein. Als überraschende Neuheit zeigt sich das humoristische Bilderbuch, verfaßt und vorgetragen von den drei Schönbrenns. Die wechselnden lebenden Bilder, wie eine unumgängliche Lebensbedingung, der Reiz, ein schwerer Junge u. s. w. tiefen bereits den lebhaftesten Beifall hervor. Recht anerkennenswerthe Leistungen bietet die Gremlovs-Compagnie mit Miß Rannela (les diables da monde) auf dem Gebiete der Komik-Gymnastik. Für die nötige Heiterkeit sorgen in ausgiebigster Weise die allerliebste Soubrette Fräulein Gerthe Fersen und der Humorist Adolf Bödel, deren volle, sympathische Stimmen ihnen in die Herzen der Zuhörer erklingen. Verlangt wurden auch die ungarischen und deutschen Lieder der Sängerin Fräulein Anna von Kuntassy aufgenommen. Ein Besuch der Reichshallen gehört entschieden zu einer der angenehmsten Unterhaltungen, die uns hier geboten werden.

Reichshallen-Theater. Zahlreichen Wünschen entsprechend, das Schauspiel des H. Barrison um mehrere Tage zu verlängern, kann nach eingetroffenem Telegramm von gestern Abend, am ausproben werden. Fräulein Olga Barrison tritt noch 4 Tage auf und zwar Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, worauf sie die vielen Interessenten ganz besonders aufmerksam machen.

Geschworene. Auf ihren Antrag sind die folgenden Herren von dem Amte eines Geschworenen für die am Montag beginnende Schwurgerichtstagung entbunden worden: Wilh. Ochs 2r, Vorsitzende in Schwitten; Gause, Ernst, Fabrikant in O. Lahnstein; Heilmann, Jacob, Landmann in Born; Klemmberger, Andr., Bürgermeister-Stellvertreter in Eddersheim; Schneider, Wilh., Kaufmann in Langen-Schwalbach; Dunkelberg, Adolf, Privatier in Eddersheim; Kraschler, Rud., Dr., Oberlehrer in O. Lahnstein. Ausgeschlossen wurden heute Mittag an ihrer Stelle die folgenden Herren: Wilh. Otto, Direktor in N. Selters; Eichhorn Aug., Zimmer in Eitlohe; Colonius Wilh., Kaufmann in St. Goarshausen; Möller, Fritz, Lehrer in Würges; Schmitt Aug., Land-

mann und Bürgermeister in Siring Margarethe; Langes Adolf, Landmann in Vogel und Radefeld Otto, Oberlehrer dahier.

Der Sängerkhor des Lehrervereins wird am Sonntag, den 6. d. M., Abends 7 Uhr, sein letztes dieswintertliches Concert veranstalten. Als Violistin ist die hier bekannste Concertsängerin Fräulein Gantke abgeordnet worden. Ferner wird Herr Concertmeister Novak in demselben mitwirken. Unter anderem wird genannter Herr in Gemeinschaft mit Herrn Pianisten Grahmann eine Sonate für Klavier und Violine von Grieg zum Vortrag bringen. Von den Chorstimmen des concertgebenden Vereins wird die "Mondnacht" von Spangenberg besondere Aufmerksamkeit erregen. Auch wird das Programm gegen frühere Veranlassungen eine größere Zahl von Volksliedern aufweisen.

Wiesbadener Rhein- und Tannensclub. Nächsten Donnerstag, den 3. d. M., Abends punkt 8 Uhr, wird Herr Rentner G. F. W. W. im Clublokal ("Revolte") einen Vortrag über die Engländer in Indien halten. Der Vortragende, welcher lange Jahre in Indien geschäftlich tätig war, wird des Interessanten sicher sehr viel bringen, so daß ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist. Gäste, auch Damen sind willkommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 2. März. Mit dem herannahenden Frühling scheint auch unser Hoftheater eine größere Rührigkeit in Bezug auf Neu-Einführungen und Herausbringen von Novitäten entfalten zu wollen. Nachdem uns für die Oper die Vorstellung einiger neuen Werke in nächster Zeit in Aussicht gestellt ist, brachte uns der gestrige Abend ein neues Ereignis der bekannnten Doppelfirma: Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg, "Im weißen Röhl" betitelt, Lustspiel in 3 Akten, das bereits unter großem Beifall über verschiedene Bühnen, wie das "Reichstheater" in Berlin, das Leipziger Stadttheater u. a., gegangen ist.

Die Handlung spielt sich im Gasthaus zum "weißen Röhl", einer romantisch am Ufer eines der Gebirgsseen des Salzammergutes gelegenen Sommerfrische ab und ihr wesentlicher Inhalt dürfte sich kurz dahin zusammenfassen lassen, daß der Berliner Glühbirnenfabrikant Wilhelm Gieseke (Herr Neumann) in einen jahrelangen Patent-Prozess mit der Sängerschafter Konkurrenz-Firma Salzheimer verwickelt war, der endlich von der Gegenpartei durch die Geschicklichkeit des Rechtsanwalts Dr. Otto Siebler (Herr Rodius) in erster Instanz gewonnen wurde. Im Zerstreutsein und Erholung in den vielen Verdrüßlichkeiten des Rechtsschusses zu suchen, hat Gieseke das Salzammergut zum Sommeraufenthalte gewählt und findet mit Schwester (Fräulein Ulrich) und Tochter "Otilie" (Fräulein Merido) nach längerem Unterhandeln im "weißen Röhl" in zwei Zimmern Unterkunft, von denen das Eine bereits von dem vergeblich mit dem Dampfer von der Wirthin erwarteten Dr. Siebler, einem langjährigen Stammgast der Sommerfrische, vorher gemietet war. Dieser, der persönlich seinem Gegner unbekannt ist, trifft später per Rad ein; Gieseke soll mit Gewalt aus dem einen Zimmer verdrängt werden. Als aber Siebler erfährt, daß es die hübsche Tochter "Otilie" bezogen, verzichtet er großmüthig auf sein Vorrecht; nach erfolgter Vorstellung lehnt jedoch Gieseke jede nähere Berührung mit seinem Prozeßgegner ab und beschließt auszugehen. Voll Unmuth, daß keine andere Wohnung zu beschaffen ist, nimmt er mit Schwester und Tochter auf seinem Riesentopfer Platz; zu allem Unglück bricht ein Gewitter los und durchdringt die Ermittler bis auf die Haut. Die Dichter haben sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ohne einen neuen Bühneneffekt, den eines wirklichen Regens anzubringen. Wasser auf der Bühne gehört ja, wir erinnern nur an die "kleinen Bagabunden", schon längst zu den neuen Requisiten, daß es aber als "Segen von Oben" herniederkauft und die aufgeregten Regenschirme durchdringt, das ist noch nicht dagewesen. Mit diesem Schluss-Act, der natürlich zum wiederholten Aufzuge des Voranges Veranlassung giebt, endigt der erste Act.

Der zweite und dritte bringen die Veröhnung der Prozeßgegner, indem Siebler seine Mitwirkung dazu verspricht, daß Otilie und Arthur Salzheimer, der von Gieseke eingeladene Sohn des Sängerschafter Fabrikanten ein Paar werden, um, wie der Berliner meint, durch das Auseinanderlegen der beiden Glühbirnenfabriken die fatale Prozeßsache aus der Welt zu schaffen. Der Rechtsanwalt benutzt jedoch die Gelegenheit, die hübsche Otilie für sich zu erobern, während der junge Salzheimer (Herr Greve) sich in die Tochter des Privatgelehrten Hingelmann (Herr Rodius), eines Jugendfreundes von Gieseke, verliebt und trotz seiner riesigen Waise das Herzchen des schüchternen, fast lipelnden Elchens Fräulein Vöttgens gewinnt.

Um die Dreizahl der Paare voll zu machen, nimmt die festsche Wirthin "Josephine Voglhuber" (Fräulein Scholz), da sie den heimlich geliebten Rechtsanwalt nicht bekommen kann, mit ihrem Zuhälter "Leopold" (Herr Stöhr) vorlieb.

Das lustige Stück, das zwar nicht besonders reich an Handlung ist, jedoch ein hübsches, buntes, bewegtes Bild von dem Leben und Treiben in einer Sommerfrische giebt, wurde recht flott und gut gespielt und errang unbestritten einen nachhaltigen Erfolg, wozu indessen nicht wenig die prächtige und stimmungsvolle Inszenierung desselben beitrug. Der Garten mit dem ländlichen Wirthshaus und dem Ausblick auf den romantischen See, der niedliche Dampfer auf demselben und das Drängen und Stoßen der Sommerfrischler bei dessen Ankunft sind Meisterleistungen der Decoration und Regie.

Unter den mitwirkenden Damen ist in erster Linie Fräulein Scholz mit Auszeichnung zu nennen, die in reicher Weise die Wirthin verkörperte und diesen Eindruck noch durch die vortreffliche Beherrschung des österreichischen Dialekts verstärkte; großer Beifall trug ihr auch der einfach-natürliche Vortrag der Tirolerlieder ein. Hier reichten sich würdig die Damen Fräulein Merito und Fräulein Vöttgens, welche den verschüchterten Wadisch allerliebst darstellten, an. Die Rollen der übrigen Damen sind von geringerer Bedeutung; doch wollen wir noch der hübschen Wiedergabe eines weichen Liedes durch Fräulein Gütter gedenken.

Von den Herren schloß Herr Neumann als ein rechter Vertreter des etwas arrogant sich gebenden, aber innerlich doch gutmüthigen Berliner Sommerausflüglers den Vogel ab. Gleich seine ersten Worte: "Haben Sie schon 'ne Jeggend jefeh'n, wo er keine Berliner liebt?" erweckte lärmliche Heiterkeit.

Sehr gut brachte Herr Rodius die Rolle des bescheidenen und rührend anspruchslosen Privatgelehrten zur Geltung. Ferner boten die Herren Rodius, Stöhr, Greve und Gros als bezaubernde Virtuosen vorzügliche Leistungen, so daß die beifällige, freudige Stimmung des, wie es schien, ausverkauften Hauses keinen Augenblick erlahmte und sich das Stück als ein echter Kassenmagnet bewähren dürfte.

J. H.

Kgl. Schauspiele. Miß Marty Howe aus Leipzig ist zu längerem Gastspiel hier eingetroffen und wird am Freitag, den 4. d. M., im "Barbier von Sevilla" als "Rosine" gastiren. Den "Figaro" wird Herr Grieb vom Mainzer Stadttheater spielen.

Residenz-Theater. Während des ersten Halbjahres dieser Spielzeit gelangten im "Residenz-Theater" 47 verschiedene Stücke zur Aufführung, darunter 25 Novitäten und 22 Neu-Einführungen. An Schauspielen kamen 12, an Gesangsstücken 13 verschiedene Werke zur Darstellung. 8 Lustspiele und 14 Schwanke vermehrten das Repertoire der heiteren Muse. 7 Gastspiele absolvirte das Ensemble in Radesheim. Unter den Schauspielen sind: "Die Mitter", Sardou's "Tosca", "Sodom's Ende", "Frou-Frou", "Die Ehre", "Cameliendame", "Die Waffeln nieder" und "Eos" zu verzeichnen. Die größte Anzahl von Aufführungen erlebten die "Vogelbrüder" in der Zahl 31. Dann folgen "Tosca" mit 19 Aufführungen und "Frau Putzputz" mit 15. Nach allem Anschein wird das neue Lustspiel "Hofgünst" der zweite Schlager und erreicht vielleicht dieselbe Anzahl Vorstellungen wie "Vogelbrüder". Als Gäste begrüßten wir Fräulein Emma Fröhling (3mal) und das Ballet-Ensemble "Erektor". Die Gesamtzahl der Vorstellungen betrug 213 mit den Gastspielen in Radesheim.

Aus der Umgegend.

ab Neuhaus, 2. März. Im Monat Dezember verunglückte eines Abends eine etwas kurzschichtige Dame aus Joltein auf dem Chausseebamme oberhalb unseres Ortes, gegenüber der Brech'schen Wärrneri, dadurch, daß sie in der Dunkelheit trotz der gepflanzten Obstbäumchen die Böschung hinabstürzte und einen Arm brach. Wäre dies Unglück fünf Meter weiter vorwärts geschehen, so konnte die Verunglückte das Genick brechen, denn die Böschung ist dort unterbrochen durch die senkrechten Mauern des Kanals, der das Wasser unter der Chaussee hindurchführt. Es bleibt zu verwundern, daß, nachdem obiger Unfall bekannt geworden, nicht geeignete Vorkehrungen an geeigneter Stelle getroffen worden sind; hoffen wir aber, daß dies bald geschieht.

R. Weibach, 1. März. In einer am Sonntag im "Weißen Röhl" abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Wanderschlusses für den Landkreis Wiesbaden hielt Herr Schlachthausdirektor Michalis aus Wiesbaden einen sehr interessanten Vortrag über die Maul- und Klauenseuche. Ferner sprach Herr Förster Zigen-Naurow in seiner bekannten volkstümlichen Weise über "Obstschädlinge", insbesondere die Apfelblütenstecher, die Obstmade und den Froschspanner. Ungefähr 60 Landwirthe und Interessenten wohnten der Versammlung bei.

R. Hirsheim a. M., 1. März. Der Termin der Prüfung in der gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule ist auf Mittwoch, den 9. März, Nachmittag 4 Uhr verlegt worden.

X Limburg, 1. März. Vor der Strafkammer hier wurden heute nur Uebertretungssachen verhandelt und zwar: 1. gegen Kaufmann Karl Mathias Kaiser von Hadamar. Derselbe ist vom Schöffengericht Hadamar mit 15 M. eventl. 3 Tagen Haft bestraft worden, weil er der Regiergspolizei-Verordnung vom 14. April 1891 zuwider Geheimmittel zu Heilzwecken öffentlich angepriesen und abgegeben habe. Die von R. hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. 2. Von der Anklage der Uebertretung des Gesetzes, betreffend Bezeichnung des Rauminhalts von Schankgefäßen, ist der Gastwirth Heinrich Standt zu Laimbach vom Schöffengericht Weiburg freigesprochen worden. Die hiergegen vom Rechtsanwalt eingelegte Berufung wurde verworfen. 3. Der Kaufmann Michael Bodder zu Burg-Schwalbach ist vom Schöffengericht Diez mit 2 M., eventl. 1 Tag Haft bestraft worden, weil er in die Rinne der Ortstraße unreines Wasser haben laufen lassen, was nach alten Polizeiverordnungen von 1854 und 1868 strafbar sein soll. 4. Legte hiergegen Berufung ein und erlangte vor der Strafkammer seine Freisprechung; auch wurden die demselben erwachsenen notwendigen Auslagen auf die Staatskasse übernommen. Zwei weitere Verhandlungen wurden vertagt.

y. Nordenstadt, 27. Febr. Die dem Bienenzüchterverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Section Wiesbaden, angehörigen Imker und eine große Anzahl anderer Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht hatten sich heute hier versammelt, um wichtige Fragen aus der Theorie und Praxis der Bienenzucht zu besprechen. Den Vorsitz führte Herr Parrer Koppfermann-Bodenheim, da Herr Lehrer a. D. Althaus-Sonnenberg krankheitshalber am Erscheinen verhindert war. Derselbe berichtete kurz über die Erfahrungen des Bienenjahres 1897 und reichte eingehend über den gegenwärtigen Zustand der Bienen. Im Anschluß an das Protokoll der letzten Versammlung entspann sich eine lebhaft besprochene über das von dem Verein gewünschte Zusammengehen mit dem Bienenzüchterverein für Wiesbaden und Umgegend. Es wurde mitgetheilt, daß ein Zusammenschluß nicht zu erzielen gewesen und daß beide Vereine auch für die Folge getrennt existiren müßten. Die Errichtung eines eigenen Honig-Depots in Wiesbaden ist in Aussicht genommen und soll der Vorsitzende schon sehr bald dazu nötige Veranlassungen, ohne jedoch die Wege des Hauptvereins zu kreuzen. Die vorigen Herbst hier stattgefundene 22. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer

809

Vollständiger Ausverkauf

40 Taunusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochlegantesten in allen Holzarten, Portièren, Möbelfstoffe, Tisch- und Divandecoren etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart. Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Taunusstr. 40.

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

rau-

Ringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf

Lager, gestempelt,

333 und 585

von **5 Mark** an.

Fortwährend Neuankünfte.

H. Lieding Nachf.,

F. Schäfer,

Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befinden sich meine Geschäfts-Lokalitäten

8 Mauritiusstrasse 8.

Zur Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen halte mich bestens empfohlen, auch können Gegenstände aller Art zum Mitversteigern zugebracht, event. auf Wunsch abgeholt werden.

Streng reelle Bedienung unter coulantesten Bedingungen und Discretion. 2097

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Nur noch einige Tage Ausverkauf!

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. anderweitig vermietet habe, verkaufe ich mein ganzes Lager, bestehend aus vollständigen Zimmer-Einrichtungen in verschiedenen Stül- und Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs- und Luxusmöbeln jeder Art

zu jedem annehmbaren Preise

aus, und ist somit Gelegenheit geboten wirklich gut gearbeitete Sachen außerordentlich billig einzukaufen, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen. 2086

Friedrich Rohr,

Möbel-Magazin,

24 Taunusstrasse 24.

Wirthschaftsübernahme.

Dem verehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft, theile mit, daß ich vom Heutigen an die

Wirthschaft Feldstraße 3

übernommen habe. Ich halte mich bei reeller Bedienung, guten Getränken und Speisen bestens empfohlen. 7051*

Achtungsvoll

August Kugelstatt.

Hausmacher Eier-Nudeln, Eier-Maccaroni,

sowie sämtliche Sorten getrocknetes Obst, als:

Pflaumen, Aepfel, Birnen, Aprikosen, Brünellen, gemischtes Obst, Kirschen etc. in reicher Auswahl empfiehlt 2085

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Telephon Nr. 94.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. März 1898.

65. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement B. Zum ersten Male wiederholt:

Im weißen Röhl.

Auffspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Joseph Vogelhuber zum „Weißen Röhl“	Herr Köchy	Herr Scholz
Leopold Brandmayer, Zahntechniker	Herr Köchy	Herr Scholz
Wilhelm Gieseler, Fabrikant	Herr Köchy	Herr Neumann
Ottile, seine Tochter	Herr Köchy	Herr Merito
Charlotte, seine Schwester	Herr Köchy	Herr Köchy
Walter Hingelmann, Privatgelehrter	Herr Köchy	Herr Köchy
Clärchen, seine Tochter	Herr Köchy	Herr Köchy
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Herr Köchy	Herr Köchy
Arthur Sälzheimer	Herr Köchy	Herr Köchy
Lothar, Bettler	Herr Köchy	Herr Köchy
Reiß, seine Nichte	Herr Köchy	Herr Köchy
Herr von Bernbach	Herr Köchy	Herr Köchy
Emmy, seine Frau	Herr Köchy	Herr Köchy
Mathie Schmidt	Herr Köchy	Herr Köchy
Meloni Schmidt	Herr Köchy	Herr Köchy
Forstbach Kracher	Herr Köchy	Herr Köchy
Ein Hochtourist	Herr Köchy	Herr Köchy
Eine Dame	Herr Köchy	Herr Köchy
Erster Reisender	Herr Köchy	Herr Köchy
Zweiter Reisender	Herr Köchy	Herr Köchy
Kathi, Briefbotin	Herr Köchy	Herr Köchy
Franz, Kellner	Herr Köchy	Herr Köchy
Ein Piccolo	Herr Köchy	Herr Köchy
Mirzel, Stubenmädchen	Herr Köchy	Herr Köchy
Mali, Köchin	Herr Köchy	Herr Köchy
Martin, Hausknecht	Herr Köchy	Herr Köchy
Joseph, Hausknecht	Herr Köchy	Herr Köchy
Der Portier im „Weißen Röhl“	Herr Köchy	Herr Köchy
Der Portier zur Post	Herr Köchy	Herr Köchy
Der Portier zum grünen Baum	Herr Köchy	Herr Köchy
Der Portier zur Rudolphshöhe	Herr Köchy	Herr Köchy
Ein Dampfer Capitän	Herr Köchy	Herr Köchy
Ein Bootsmann	Herr Köchy	Herr Köchy
Sepp, Gebirgsführer	Herr Köchy	Herr Köchy
Eine Bäurin	Herr Köchy	Herr Köchy
Ein Bauernknecht	Herr Köchy	Herr Köchy
Bergleute, Gäste, Reisende, Dorflieder, Gebirgsführer.	Herr Köchy	Herr Köchy

Ort der Handlung: Das Salzammergut.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 4. März 1898.

66. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement C.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Russische Uebersetzung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Rosine	Mrs. Mary Howe	als
Figaro	Herr Gribb	Wärter

vom Stadttheater in Mainz.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 3. März 1898.

172. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 9. Male:

Sojunn ft.

Auffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 4. März 1898.

173. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 30. Male:

Die Vogenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraab.

Walthalla-Theater.

Vom 1.—15. März:

Das neue A.

Riesenprogramm.

Einfache Preise.

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hobinger.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern aus I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr. 210/12



Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker.

15 Neugasse 15,

nächst der Marktstrasse.

Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 207

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Adre jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Bürstbüschel, Ansmierer, Kleider- und Tischbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohscheit etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 1518

Blinden-Heim

Emserstr. 51

PATENTE etc.

- schnell & gut Patentbureau.

SACK-LEIPZIG

762

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Königsplatz 3, 1. Etage.
Kein Laden. 16

PATENTE
Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit. Erste technische Kräfte. Institut erster Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.
Patent Bureau
Dagobert Timar.
Berlin NW, Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.
Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippstraße 7.

Schreibstischfessel,
nugbaum u. eichen, bill. zu verk.
2277 Roonstraße 6, 1. St. L.

Große Gold-Cassette, Weißgold-
schmuck, Ausziehbild, Marmor-
Standuhr m. Glasglocke und eine
span. Wand Uhr aus Holz, bill.
zu verk. Friedstraße 14, Wilsb.,
bei Joh. Albrecht. 2177

Zwei Cassagränze
zu verkaufen bei
W. Seifried, Auctionator,
258 Grabenstraße 28.

5-jähriges
Pferd
(Wallach), fehlerfrei, welches sich zu jedem Vorkaufwerk eignet, zu verkaufen bei Herrn Peter Stedenmeyer, Wäldemeyer in Wörsdorf. 7046*

Ein 6-jähriges
schwarzes
Wallachpferd,
zugfest, garantiert fehlerfrei, billigst abzugeben. 7022
Sac. Zeitinger, Wwe.,
Wiesbaden.

Ein Pferd mit Karren und
Geschirr zu verkaufen.
Näheres
Wegmanns 25.

Neues plattiertes einsp. Pferde-
geschirr u. ein gebrauchtes
f. schwarzes Fuhrwerk bill. zu verk.
6964*
Küllmann,
Gustav-Adolfstr. 5.

Kleiderschränke,
zweiw. Kleiderschränke, zweiw.,
alles gebraucht, sehr bill. zu verk.
7006* **Wellingstraße 39, Part. 1.**

Ein gut erhaltener Schreiner-
oder Tapezierer-Feder-
karren und eine geb. Hobel-
bauk zu verkaufen.
7032* **Seeradenstr. 5, Stb. III. 1.**

Ein großes Schlafsofa, gut
erhalten, billig zu ver-
kaufen. 7053*
Grünerberg 3.

Modell,
weibl., gef. Off. unter J. N. 10
an die Expd. d. Bl. 7045*

Ein Kind wird ganz oder
Tagesüber in gute Pflege ge-
nommen. Näheres
7065*
Freistr. 13, Stb. 2 St.

Unterricht.

Klavierlehrerin
erf. gründl. Unterricht. Monats-
preis 8 M. bei wöchentl. 2 Stb.
Off. unter Musik X. R. 50 an
die Expd. 6739*

Piston- und
Trompeten-Unterricht
wird gründlich erteilt.
Offerten unter Z. V. 32 an
die Expd. d. Bl. 2209

Tanz-Kursus!
Beginn meines Tanzkurses am
Sonntag, den 6. März.
Nachmittags von 3-7 Uhr,
im Rönnersaal. Anmeldungen
dieselbst. 7062*

Achtungsvoll
Max Kaplan.

Nicht gezeichnet, noch ge-
st. oder gewässert für:
100 Pfg.
ein Pfund exquiste gut-
schmeckenden gebrannten
Kaffee bei
J. C. Bürgener,
Helmstraße 27.
Eigene Kaffee-Rösterei. 1448

Kartoffeln,
Ruhm von Saiger, per Pfl.
24 Pfg., fortwährend zu haben
Herrstraße 23,
6958*
F. Müller.

In Neue
Speise-
kartoffeln
u. 50 Ko. incl. Sach M. 2.50 ab
Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt,
Kartoffeln u. Zwiebeln-Verkauf-
Geschäft. 5875

Geb. Fisch für 6 Mt. zu
verkaufen. 7049*
Sedanstraße 4, 2. St. L.

Flaschen und Krüge
kauft A. Christ, Feldstr. 15, 2. St.
Bestellung b. v. Postkarte. 7048*

Obaler
Fleischständer
billig zu verkaufen 2294
Ph. Klamb, Heldenstr. 1.

Kreis geleerte
Weinfässer
(aller Größen) sowie Waschk- und
Walgdrücken billig zu verkaufen.
Ph. Klamb,
2292 Heldenstr. 1.

Ein sehr starke große Bade-
wanne m. Abflussrohr, eine
Dampf-Waschmaschine m.
Selbstheizung, vorzügl. f. große
Pensionate, billig zu verk. Näh.
in der Expd. d. Bl. Bescht.
12-2 Uhr. 2907

Ein gut erhaltener Einspänner
Fuhrwagen
zu verkaufen 7055*
Vierstadt, Taunusstraße 1.

Schriftliche
Arbeiten
aller Arten,
Bittgesuche, Petitionen, Verträge
u. f. w. billigt unter Discretion.
Gesuche werden erbeten unter
X. 7 an die Expedition dieses
Blattes.

Ein tüchtige
Frisense
empfiehlt sich den geehr. Damen
in und außer dem Hause.
Dasselbst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billigt an-
gefertigt. Näh. Goldstraße 10,
Frisenladen. 747

Steppdecken
werden nach den neuesten Mustern
und zu billigen Preisen ange-
fertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Näh. Wäldersberg 7, Riedeladen.

Arbeitsnachweis

„Wiesbadener General-Anzeiger“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angedeutet werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Eisenbreiter
Friseur — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Wärterlehrling
Küferlehrling
Baderlehrling
Raderlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bauhandwerkerlehrling
Steinbildnerlehrling
Rübenmacherlehrling
Möbelzeichnerlehrling
Hausknecht — Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Gelehrter — Schriftsetzer
Glaser — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Ladierer — Müller
Pfleger — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Wachmeister — Gelber
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Inhaltstheoretiker — Tapezierer
Länder
Kellnerlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Aufseher
Bureauhelfer — Bureauhilfer
Hausknecht — Herrschaftsdienster
Kutscher — Fuhrknecht
Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenschwäger 1896

Eine der ältesten und beliebtesten
Lebens- und Volks-Versich.-
Gesellschaft sucht noch einige

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision. Gest. Off.
sub J. 2014 an die Expedition
des Blattes. 1574

Wir suchen unter günstigen
Bedingungen einen

Lehrling.

2235 Moritz & Münzel,
Buchhandlung, Taunusstr. 2.

Ein Lehrling

in ein Porzellan-Engelgeschäft ge-
sucht, gegen Vergütung. Näh.
Dagobertstr. 14, Seitb. 7015*

Schneiderlehrling

gesucht 2288
Wils. Geisel, Nerostr. 44.

Malerlehrling

gesucht 7030*
A. Stritter, Römerberg 2/4.

Buchbinderlehrling

sucht Karl Dienstadt, Buch-
binder u. Einr.-Anstalt, Schwal-
bacherstraße 35. 2262

Ein braver kräftiger

Küferlehrling

zu Ostern gesucht bei
Carl Wagner, Sonnenberg.

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erl. 2273
Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Schuhmacherlehrling

Tüchtige selbständige

Schreiner

gesucht Dampf-Schreiner 7061*
A. Grimm, Dögheim.

Mechaniker

der im Drehen u. Anfertigen
von Schnitten bewandert gef.
Benenbachs Metallwaaren-
fabrik Gravis u. Ringanstr. 17,
2312 **Kellerstraße 17.**
Vorfestellung von 5-7 Uhr Nachm.

Suche sofort einen

Lauffungen

Karlsruhe 16. 7066*

Junger kräftiger

Hausbursche

zum 1. März gef. Luisenstr. 37.

Ein Kutscher

gesucht, Ludwigstr. 6. 7056*

Ein braver Junge

kann das Tapeziererfach gründl.
erlernen bei **Wils. Dullmann.**
Niedstr. 3. 2310

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

für Frauen

im Rathaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomit's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9-11 Uhr und von 3-6 Uhr.

Stellung finden

Abteilung I:

Für Dienstmädchen und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbst. Allein-
haus-, Kinder- u. Küchenmädch-
für hier u. ausw., Pugh-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Für sofort gesucht:

10 Küchenmädchen, acht

Haushaltungsmädchen u. eine

Kassiererin. 7034*

Verband

deutscher Gastwirthschafts-

kleiner Kneipen.

Ein fleißiges

Mädchen

gesucht 6944*
Philippbergerstraße 28, Part.

Junger Mädchen

a. gleich
gesucht 2241
Herrngartenstr. 7, Baden.

Restaurationsköchin

Besseres Mädchen,

(ostpr.), welches 6 Jahre in einer
Stelle bei Kindern war, gut
schneiden und weihnähen kann,
auch sonst in allen Haus- u. Hand-
arbeiten bewandert, sucht Stelle
als angeh. Junger, oder zu
einem Kinde (Mädchen) von
3-5 Jahren bis 15. März oder
1. April. Off. sub F. G. V. 1209
an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 32/26

Maßgeschafft.

Ein tücht. Rodarbeiter
verheiratet, sucht b. dau. Arbeit
zu übernehmen, welche kann
auch sicher zuschneiden, System
Maurer, Berlin. In der
Kirchgasse 30. 3. St. L. 7060*

Eine tüchtige Frau

sucht Monatsstelle, auch Baden
oder Comptoir zu reinigen. Näh.
Feldstr. 13, Stb. 2 St. 7064*

**PATENT-
SCHUTZ**
Constructionen, Maschinen, Hochbau.
Unterricht im Techn. Zeichnen.
Ernst Franke, Civil-Ingenieur
Wiesbaden, Goldgasse 29 1b.

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-
CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
IN
A. J. Champagne
HERGESTELLT
IN DESSEN SUCCURSALE
IN
Schierstein
Rheingau.
Die Uebernahme des Vertriebs dieses französischen
Champagners für Wiesbaden zeigt hiermit an:
August Engel, Taunusstraße, Wiesbaden.

Jedem
Husten
verschaffen Linderung die ächten
Oscar Tietze's
Zwiebel-Bonbons.

In Dauteln a 25 Pfg. zu
haben in Wiesbaden bei:
Herrn A. Berling, Franz
Blatt, Bahnhofstr. 12, Heintz
Brennans, A. Grah, Drog.,
P. Endeß, Ede. Nibelberg
und Schwalbacherstraße Heintz.
Eisert, Jakob Bren, Ede
der Luisenstraße, Dr. Fuchs,
Seelgasse 2, Jean Haub, Mühl-
gasse 13, Th. Hendrich, Dants-
bachthal 1, Carl Kappes,
Schwalbacherstraße 25, Louis
Kimmel, Ede. Röder u. Nerostr.,
Apotheker Dr. Kuch, C.
W. Leber, Bahnhofstr. 8, C.
Möbbs, Drog., Taunusstr. 25,
H. A. Müller, Adelstraße 28,
J. Rapp, H. R. Roes, Oscar
Siebert, Taunusstr. 42, A.
Schirg, Rgl. Hofl., Schillerplatz,
Chr. Tauber, Kirchg. 2a, J. W.
Weber, C. Weigandt. 9825

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Befehl. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1891/92

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende reichlicher
Familien durch zu raschen Auswanderung
ihre Familien verarmen lassen mit Folgen
die für die Nation mit Kosten von Millionen
zu kämpfen haben! Jeder, dem das
Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, ist
unbedingt das nachstehende Traktat
„Die Ursachen der Familien-
verarmung“ zu lesen. Es enthält die Ursachen
der Verarmung, die Mittel zur Vermeidung
dieser Verarmung, die Mittel zur Wiederher-
stellung der Familien. Jeder, der es liest,
wird sofort die Ursachen der Familien-
verarmung verstehen und die Mittel zur
Vermeidung derselben anwenden. Jeder,
der es liest, wird sofort die Ursachen der
Familienverarmung verstehen und die Mittel
zur Vermeidung derselben anwenden. Jeder,
der es liest, wird sofort die Ursachen der
Familienverarmung verstehen und die Mittel
zur Vermeidung derselben anwenden.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Kartoffeln.

Wer eine gute Kartoffel auf
feinen Tisch haben will, probiere
meine Thüringer Kreuzfar-
toffeln Magnum bonum. Ein
Versuch überzeugt. 7052*
F. Müller, Nerostr. 23.

Weiß-Wein

eigenes Wachsthum,
h. Alter 40 J., in Gebinden von
25 Liter an. 9485

Probe-Riste, 4 Flaschen einschl.
Verpackung 2.25 Mt. geg. Nachn.

Carl Staab,

Bad Kreuznach.

Reine Weine. Produkt mein

eigenes
Wachsthum, p. Flasche excl. Glas
frei Haus von 55 Pfg. an
1892 **F. Hofmeister,**

Dambachtal 2.

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwochs u.
Samstag 12-1.

Lehrerinnen-

Berein

für

Nächste Ziehung!
Das Loos nur
2 Mark.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie.

Das Loos nur
2 Mark.

8140 Geldgewinne ¹/₄ **Million Mark ohne Abzug.**
Hauptgewinne Mark **50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Baar.**
5×2000, 10×1000. Ziehung schon 14. bis 16. März 1898. Loose à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. versendet de Fallois allein. General-Debit in Wiesbaden, Langgasse 10. — Diese sowie Victoria-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) sind auch zu haben in den mit Plakaten versehenen Handlungen. Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Friedberger Loose à Mk. 2.—, Auguste Victoria-Loose à Mk. 1.— zu haben bei **Carl Cassel**, Kirchgasse 40. Liste und Porto 30 Pfg. extra. 1739

Teppiche.

Portièren — Tischdecken — Vorlagen.
Preise sehr niedrig.

Herm. Stenzel, Markstr. 26.
Tapeten- u. Teppichhandlung. 2016

Grosser Gelegenheitskauf,

so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten

reinwollene Herren-Hosen, reeller Werth 8—12 Mk.,
jede Hose für nur **4.75 Mk.**

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12,

36/40

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1898

Wiesbaden. **Caspar Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Trinken Sie nur Kaffee,

der vor dem Rösten gewaschen ist.
Verblüffende Geschmacksverbesserung.

Patentirt in allen Kulturstaaten
„Patent Batsche“

120 Centner täglich
Leistungs-



120 Centner täglich
Fähigkeit

Eigenes Patent der „Phönix“-Rösterei-Düsseldorf.

Die so behandelten Kaffee's sind bekömmlicher und mit viel grösserem Appetit zu geniessen als ungewaschener Kaffee, weil durch das Waschen die allen Rohkaffee's aus den Tropen her anhaftenden grossen Mengen Schmutz, tierische Excremente, Steine, organische Substanzen entfernt werden. Auch die Qualität und Ergiebigkeit des Kaffees wird durch das Waschverfahren bedeutend erhöht, so dass ich das Beste in Kaffee zu bieten vermag.

Jeder, der einen Versuch mit meinen vor dem Rösten gewaschenen Kaffee's macht, gewinnt die Ueberzeugung, dass er unerreicht guten Kaffee bekommt.

Preise:

60, 70, 80, 90, 100, 120, 130, 140, 160, 180, 200 Pf. per Pfd.

1897

Hauptniederlage:

S. Waltuch,

Marktstr. 13 Wiesbaden, Wellritzstr. 21.



Wasche mit
LUNN'S
Lunn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche. Ueberzeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei: J. Frey, Willy Gräfe, Jac. Huber, Jean Haub, F. Klib, Ph. Kiffel, W. Klingelhöfer, C. W. Leber, Louis Lendle, Georg Maden, C. Rabus, A. Nicolay, Wilh. Pies, Fr. Rompel, H. Roos, vorn. Glaser, Louis Schild, Carl Sigel, J. S. Weil, Ferd. Alexi, Ed. Brecher, C. Brodt, Wilh. Heintz, Birt, J. C. Bürgener, Pet. Enders, Rob. Etienne, Friedr. Groß, Ad. Haybach, Carl Immentohl, J. Schaab, Heinr. Zimmermann, Engros-Lager Ed. Wegandt.

Herren,

welche durch schlechten Geschäftsgang oder Unfall ihren Beruf aufgeben mussten, finden anderweitig gute lohn. Stellg. Off. u. V. W. 102 a. d. Exp. d. Bl. 1535

Selt. günst. Gelegenheit.

Piano vorzogl. renom. Umst. sof. sehr bill. z. verkauf. Off. u. H. 6. 2703 an Haasenst. & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 9/119



Waschartikel:

Kernseifen, Schmierseifen, Erbstallfoda, Bleichfoda, Stärke, Waschblau, Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Bügelwachs, Borax, Schwämme, Kämme, Fensterleder etc.

J. B. Wilms,

Seifenfabr. u. Parfümerie,
5 Wellritzstr. 5.
44 Telephon 544.

C. Brockmann's
weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalkarmen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantirt ohne und arsenikfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie **Roths Kreuz**, Bismarckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes **Porcosan.** Goldene Medaille: Herstellungsverfahren, Prag, Mai 1897.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfektion der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gesachten gratis und franco erhältlich. 639b

Farbwerk Friedrichsfeld,
Dr. Paul Remy, Mannheim.

Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft e. G. zu Perleberg.

Versicherungskapital alt. 97: 44,274,270 M. — Garantie- und Reservefonds alt. 97: 138,592,02 M. — Entschädigung gez. 2,335,522.81 M.
Vertragsverhältnis mit dem Bund der Landwirthe und Vereinigung deutscher Schweinezüchter.

Arbeitet nach dem gesetzlichen Normalinstitut; Prämienhebung nach Gefahrenklassen. Gruppen: Verband-, Schlachtvieh-, Operations- und Transport-Versicherung. Auskunft und Prospekte bereitwillig durch die Direction in Perleberg, wie durch überregionalen Bundessecretar des Bundes der Landwirthe v. Bockum-Dolfs, hier.

Bei einer älteren deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft findet ein tüchtiger

Ober-Inspector

für den Platz **Wiesbaden** und nächste Umgebung feste Anstellung gegen monatl. Gehalt von 300 M. und Provision. Bewerber müssen in besseren Kreisen verkehren, in denselben tüchtige Agenten anstellen und allein oder mit diesen gute Geschäfte abschließen können. Offerten unter „Platz-Inspector“ an die Expedition d. Bl. 995b

PROGRAMM.

1. Die Fingelhöhle, Konzert-Ouvertüre . . . Mendelssohn.
 2. Arie „Wie schön ist die Liebe“ aus der Oper „Cosi fan tutte“ . . . Mozart.
Herr Götz.
 3. Erstes Violin-Konzert, G-moll . . . M. Bruch.
(Vorspiel, Adagio und Finale.)
Herr Konzertmeister Irmer.
 4. Walther's Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . R. Wagner.
Herr Götz.
 5. Le bal, zweiter Satz aus der Symphonie fantastique . . . Berlioz.
 6. Lieder mit Pianoforte:
a) Es hat die Rose sich beklagt . . . Rob. Franz.
b) Im Maien . . . A. Kleffel.
c) Wanderlied . . . R. Schumann.
Herr Götz.
 7. Marsch in H-moll . . . Fz. Schubert
für Orchester bearbeitet von Liszt.
- Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark; II. nummerirter Platz 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg. Gallerie links 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 2. März, Vormittags 10 Uhr.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 2. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Fr. Excell. v. Pfahl Dresden	
Kraus, Kfm.	Hanau	Richtofen	Cöln
Zieger, Kfm.	Leipzig	Hotel Kaiserhof.	
Bosch, Kfm.	Altenburg	Schulze-Verden, Fr. m. Tocht.	Berlin
Cuntz, Kfm.	Cassel	Rehwinkel m. Fr.	B.-Baden
Ritterbandt, Kfm.	Hamburg	Goldmann m. Fr.	Berlin
Herz, Kfm.	London	Uhlir m. Fr.	London
Bahnhof-Hotel.		von Haniel m. Fr. u. Bed.	Haimhausen
Kleinschmidt, Kfm.	Trier	Hardeß	London
Nickel, Fr.	Duisburg	Badhaus zur Goldenen Krone.	Plauen
Meyer, Fr. m. T.	Ottersdorf	Weber	Plauen
Kaufmann, Kfm.	Cöln	Weisse Lilien.	
Cölnischer Hof.		Schmidtke, Hptm.	Taplacken
Wolf, Fr.	Mannheim	Wolf	Würzburg
Hotel Dahlheim.		Hotel Metropole.	
Doerrien, Fr.	Weimar	von Wuthenau	Berlin
Doerrien, Rent.	Weimar	Bielaki m. Fr.	Berlin
von Griesheim, Fr.	Dornholzhausen	Purwer, Kfm.	Berlin
Heckmann, Fr.	Dornholzhausen	Hengler, Mrs. m. 2 Töchter	England
Prätorius, Fr.	Dornholzhausen	Hotel Minerva.	
Wilkinson, Fr.	Dornholzhausen	Mauritz, Kfm.	Hannover
Burchell, 2 Fr.	Dornholzhausen	Curanstalt Bad Nerenthal.	Berlin
Loder-Lylands, Fr.	Dornholzhausen	Maeder	Berlin
Driman, Fr.	Dornholzhausen	Nannenhof.	
Curanstalt Dielenmühle.		Goldschmidt, Dr.	Berlin
von Kapacki-Warna	Aachen	Löwe, Kfm.	Mannheim
Bechtel, Priv.	Speier	Beck, Kfm.	Berlin
Hotel Einhorn.		Kaufmann, Kfm.	Frankfurt
Bamberger, Kfm.	Sülz	Lender, Kfm.	Dortmund
Huber, Kfm.	Hanau	Park-Hotel.	
Giller, Kfm.	Frankfurt	v. Maltzahn, Frhr. m. S. Götzkow	Breslau
Tanke, Kfm.	Cöln	v. Tschirschky-Reichell, Frau	Breslau
Pottstast, Kfm.	Dresden	v. Tschirschky-Reichell, Fr.	m. Junger Gross-Strehlitz
Blumenreich, Kfm.	Berlin	Pläzter Hof.	Thomas, Kfm.
Huster, Kfm.	Cöln	Schad, Kfm.	Giesseu
Siems, Kfm.	Düren	Gessner, Priv.	Diez
Vogel, Kfm.	Berlin	Bohleg	Münster-Appel
Ihrig, Kfm.	Darmstadt	Quisisana.	
Seyfert, Kfm.	Plauen	Montran-Parsons	London
Wolf, Kfm.	Cöln	Wood, Mrs.	Irland
Eisenbahn-Hotel.		Wood, Miss	Irland
Liepmann, Kfm.	Hannover	Keppeler, Miss	Irland
Bosse	Goslar	Eltzbacher, Fr.	Cöln
Boerser, Dir.	Cöln	Reutlinger, Fr.	Neapel
Badhaus zum Engel.		Rhein-Hotel.	
Eckermann	Johannstorf	Tausch	Halle
Nölting	Sprihausen	Bethmann, Kfm.	Halle
Englischer Hof.		v. Baudissin, Graf	Marburg
Graf u. Gräfin Erbach Erbach	Held	v. Adelsmannfelden	Landshut
von Poser	Stuttgart	Weisses Ross.	
Gundelfinger, Kfm.	Practoria	Loebel, Priv.	Dresden
Ottmann, Kfm.	Hochspeyer	Schumann, Baumstr.	Dresden
Fuhrmann, Kfm.	Gmünd	Hotel Rose.	
Erbprinz.		Stevenson, Miss	Edinburgh
Strauss, Fbkt.	Giesseu	Crow, Miss	London
Isenecker m. Fr.	Offenbach	Westerholz, Priv.	Meiningen
Schrader, Fr.	Cassel	Landmann m. Fr.	Leipzig
Pothast, Kfm.	Herford	Hotel Tannhäuser.	
Hess, Kfm.	Idstein	Oppenheimer, Kfm.	Butzbach
Kroneberger	Hoppstädten	Thiele, Kfm.	Rathenow
Gast	Frankfurt	Art, Kfm.	Strassburg
Grüner Wald.		Cahn, Kfm.	Mannheim
Lotz, Kfm.	Giesseu	Voss, Kfm.	Solingen
Hochmeister	Brandenburg	Scheven, Kfm.	Cöln
Gulpen, Kfm.	Lütters	Taunus-Hotel.	
Schuppert, Kfm.	Laasphe	Wesener m. F. u. B. Lüdenscheldt	Bielefeld
Heinauer, Kfm.	Berlin	Paderstein, Kfm.	Bielefeld
Wolf, Kfm.	Düsseldorf	Haines, Miss	West-Bromwich
Pieper, Kfm.	Lüdenscheldt	Weil, Fr.	West-Bromwich
Schneider, Kfm.	Düsseldorf	Noodt, Dr.	Amsterdam
Becker, Kfm.	Frankenberg	van Bommel-Onyck m. Fr.	Amsterdam
Adler, Kfm.	Frankfurt	v. Hagen, Hauptmann	Berlin
Hölterhoff, Kfm.	Frankfurt	Hotel Victoria.	
Knipp, Kfm.	Offenbach	Mitchell, Captain	Bryhton
Bergner, Kfm.	Hamburg	Hotel Weiss.	
Hawelitschek, Kfm.	Leipzig	Vogel, Pfr.	Kirberg
Ettlinger, Kfm.	Mannheim	Rumberg, Kfm.	Barmen
Eipen	Bonn	In Privathäusern.	
Hotel Hehenzollern.		Villa Frank.	
van Bosse	Amsterdam	Meyer, Fr. m. Tocht.	Breslau
Bosse m. Fr.	Padang	Hirschfeld, Fr.	Berlin
van Bosse, Fr.	Amsterdam	Kalff, Rent.	Amsterdam
Kaiser-Bad.		Villa Kamtberger.	
Brandes Kfm.	Dresden	v. Beulwitz m. Fr.	Dommin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, nussb., mit hohen Häuptern, ein zweith. Kleiderstuhl, 1 Verticow, 27 Kameltaschen, 1 Garnitur Taschen mit Bogenbriele, 1 Sack Koffhaare, 1 Stück rothen Dress, ca. 61 Meter, 2 Stück gestreiften Dress, 2 Reste Moquet und hieran anschließend im

Rheinischen Hof,

Ecke der Neu- und Mauerstraße,
1 kleines Pferd (Fuchs), 1 Rolle mit vollständigem Zubehör und 2 complete Geschirre

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 2. März 1898.

2104 Eifert, Gerichtsvollzieher.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März cr., Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Hause

Schwalbaderstraße 29, dahier:

3 Treibriemen, 1 Gerüststuhl, 2 Stück Vinoleum, 2 Rouleaux, 2 eiserne und 6 hölzerne Untersatzböcke, 1 Sack Putzmasse, 24 Stück elektrische Glühlampen, 3 Delantannen, diverse Töpfe, div. Eisen-, Zink- und Messingtheile u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 2. März 1898.

2105 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Kleiderstuhl, 3 Sophas, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Aufhängeschrank, 1 Glasschrank, 17 Bilder u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 2. März 1898.

2103 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 9. März 1898, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhaus zu Wiesbaden (Seebold).

I Schutzbezirk Jasanerie (Förster Abraham zu Jasanerie), District 28 Hengberg, 27 Bleidenstädterkopf, an der Karstraße:

Eichen: 158 Stämme mit 128,00 Festmtr. Die Stämme in Längen von 8—14 m Durchmesser, 21—79 cm, 45 Raumtr. Brennweite.

Buchen: 25 Stämme mit 21,21 Festmtr., Durchmesser von 25—40 cm.

District 8a, Himmelwiese, 16 Gewachsenstein, an der Platterstraße:

Buchen: 100 Raumtr., Scheit und Knüppel, 8,80 Hdt. Wellen.

Nadelholz: 40 Stämme mit 15,24 Festmtr., 103 Stangen I.—III. Classe, 38 Raumtr., Nussheit und Knüppel, 268 Raumtr. Brennweite und Knüppel, 0,50 Hdt. Wellen.

District 5 und 6 Steinhäufen, am Jagdschloß, Platte:

Buchen: 154 Raumtr., Scheit und Knüppel.

II. Schutzbezirk Wehen (Förster Deuber zu Wehen), District 44, 51, 53 Sichelberg:

Eichen: 6 Stämme mit 5,90 Festmtr.

Buchen: 88 Stämme mit 72,04 Festmtr., Durchmesser von 35—65 cm.

Die betr. Förster erteilen auf Ansuchen Auskunft. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

2099

Holzversteigerung.

Dienstag den 8. März, Vorm. 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Park zur Platte

250 Rm. buchen Scheit u. Knüppelholz,
26 " " Stuchholz
2500 Stüd " Wellen und

1 Eichenstamm von 0,69 Rm.

aus den Districten Forellenweiser, Jungholz, Steinritz, Eirborn u. Zunderborn zur öffentlichen Versteigerung. Die Versteigerung findet am District Forellenweiser statt.

Wiesbaden, den 25. Februar 1898. 9866
Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 10. März, Mittags 1 Uhr, wird die Ramschieder Wald- und Feldjagd, circa 2000 Morgen, auf 9 Jahre meistbietend verpachtet.

Die Gemarkung liegt ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden von der Bahnstation Eggenbach.

Ramschied, den 24. Februar 1898.

9986 Der Bürgermeister: Preßler.

Holzversteigerung.

Montag, den 7. März cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Welteroder Gemeinewald, District „Eichwald“, „Saugraben“ und „Lichtberg“:

57 eichene Bau- und Werkholzstämme von 90 Rm., 278 Rmtr. eichenes und buchenes Scheit- und Knüppelholz

zur Versteigerung.

Welterod, den 1. März 1898.

997 Der Bürgermeister: Bauß.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. März cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Joh. Ph. Feix, Landwirth, hier,

wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, in dessen Hause

8 Schlachthausstraße 8,

23 Kühe, theils frischmelkend, trächtig und fett,

2 Zuchtbullen im Alter von zwei Jahren, sowie die dazu gehörigen Geräthschaften, Milchkannen, Dickwurm-

mühle u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

2065 Bureau und Geschäftsfokal: Adolfsstraße 3.

Bekanntmachung.

Anschließend an die Feix'sche Vieh-Versteigerung kommen heute im Hofe der Expeditionsfirma J. & G. Adrian hier,

7 Schlachthausstraße 7

zufolge Auftrags:

Ackergeräthschaften

als:

eiserne und hölzerne Eggen,

2 Sack'sche Patentpflüge, Acker-

wagen, Walze, Dickwurm-

mühle u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

2100

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Geschäftsfokal: Adolfsstraße 3.

General-Agentur

für den Bezirk Wiesbaden ist von einer großen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu geben, für welche die Acquisition in Folge ihrer theilweise concurrenzlosen Versicherungsformen und ihrer außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen ungemein leicht ist.

Nur erstklassige Firmen resp. erprobte Fachleute mit 10 Jahren belichen ihre gefälligen Offerten einzureichen sub A. Z. 501 bei der Expedition dieser Zeitung.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu besichtigen.

Die Post

nimmt für den Monat März
zum Preise von nur 50 Pfg. excl. Bestellgeld
Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Das Geheimniß der Commerzienrätthin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Ich komme heute Abend zu Ihnen,“ wandte er sich zu Buff, und Bornesblitze flammten dabei aus seinen Augen; „sollten Sie den Herrn vorher sehen, so sagen Sie ihm, er solle sich vor meiner Reitpeitsche hüten, ich verstände mit solchen Dingen keinen Scherz! Er will nur Geld damit erpressen, das ist der einzige Zweck, da ist es sich denken, wie boshaft und niederträchtig diese Memoiren geschrieben sein werden. Erwarten Sie mich heute Abend bei Ihrem Hause, Steinstraße, und besuchen Sie meine Mama nicht, verstanden?“

„Wie Sie befehlen, Herr Lieutenant! Ich wollte allerdings auch an ein Versprechen erinnern.“

„Ueberlassen Sie nur Alles mir!“ unterbrach Eginhard ihn, indem er sich in den Sattel schwang, „ich komme heute Abend zu Ihnen!“

Buff blickte eine geraume Weile dem Reiter nach, sah noch einmal forschend zu den Fenstern der ersten Etage hinauf und trat dann den Rückweg an.

Als er in seinen Laden trat, fiel sein erster Blick auf Bodel, der mit seiner Frau plauderte.

„Sie wollen mir auch nicht Alles sagen, was Sie wissen,“ wandte Bodel sich zu dem Eintretenden, und es lag ein höhnischer Klang in seiner Stimme, „aber wenn ich Sie als Zeugen vorladen lasse, werden Sie wohl die Wahrheit sagen müssen!“

„Welche Wahrheit?“ fragte Buff unwirsch.

„Das werden Sie aus den Fragen des Richters erfahren! Wenn das Buch erschienen ist, so wird man mich zwingen, die Wahrheit meiner Behauptungen zu beweisen, in einigen Fällen muß ich mich dann auf Ihr Zeugnis verlassen.“

„Thun Sie das lieber nicht!“ fiel Buff ihm in die Rede; „ich würde ein schlechter Zeuge sein. Es ist ja während, daß ein Bruder in solcher Weise.“

„Bitte, ich habe Ihr Urtheil nicht gefordert und bin auch nicht geneigt, einen Rath von Ihnen anzunehmen, ich verlange nichts weiter von Ihnen, als daß Sie die Wahrheit sagen, wenn Sie gefragt werden. Sie hoffen vielleicht auch immer auf die Hilfe, die meine Schwester Ihnen angedroht hat? Verzichteten Sie getrost darauf, jenes Versprechen ist längst vergessen! Und von dem Baron von Dornberg haben Sie auch nichts zu erwarten.“

„Weil er Sie in meinem Hause gesehen hat!“ fiel Buff ihm wieder in's Wort. „Er kennt Ihre Pläne.“

„Und er fürchtet sie, weil er selbst kein reines Gewissen hat,“ spottete Bodel.

„Niemand fürchtet sie!“ fuhr der ehemalige Souffleur,

das kahle Haupt trotzig erhebend, fort. „Der Lieutenant Rauschenbusch hat mir vorher gesagt, wenn Sie die Memoiren drucken lassen, würde er Ihnen mit der Reitpeitsche die Antwort darauf geben.“

„Das soll er wagen!“ fuhr Bodel auf.

„Es ist kein großes Wagniß!“

„Ich schiesse ihn nieder wie einen toten Hund!“

„Dann kommen Sie als Mörder in's Zuchthaus!“

„Was soll das Alles?“ fragte Frau Pauline mit ihrer scharfen dünnen Stimme. „Herr Bodel muß wissen, was er thun und lassen darf, was geht es uns an! Wenn die Frau Commerzienrätthin ihr Versprechen gehalten hätte, dann müßten wir ihr dankbar sein, aber von dem Capital, das sie uns in's Geschäft geben wollte, ist keine Rede mehr.“

„Ich hab's ja vorausgesagt,“ erwiderte Bodel, indem er seinen Hut aufsetzte. „Sie können sterben und verderben, die reichen Leute werden sich nicht darum kümmern. Die Memoiren sind fertig, ich bringe sie heute Abend noch in die Druckerei; den Erfolg wollen wir abwarten, vorausgesetzt, daß mein Schwager nicht so vernünftig ist, das Manuscript zu kaufen. Adieu!“

Hermann Bodel blieb, als er den Laden verlassen hatte, eine geraume Weile mit nachdenklicher Miene stehen, dann, wie von einem plötzlichen Entschluß getrieben, schlug er den Weg zur Wohnung seines Schwagers ein.

Er trug das Manuscript in der Tasche, er wollte es ohne Verzug dem Commerzienrath anbieten und kaufte dieser es nicht, so brachte er es einem Verleger, den er für dieses Geschäft bereits gewonnen zu haben glaubte.

Die Warnung Buff's gab ihm freilich zu denken. Eginhard besaß unter seinen Kameraden viele Freunde, Waldemar von Dornberg, auf dessen Vater die Memoiren sich auch bezogen, war ebenfalls Offizier, die Herren konnten in ihrem Zorne an dem Verfasser schlimme Rache nehmen; dieser Rache gegenüber war Bodel ohnmächtig.

Indessen, darüber nachzudenken war später immer noch Zeit genug, vor allen Dingen wollte er wissen, wozu sein Schwager sich entschlossen hatte.

Der Commerzienrath empfing ihn nichts weniger als freundlich, er erwiderte weder den Gruß des Eintretenden, noch bot er ihm einen Sitz an.

„Ich komme in der bewußten Angelegenheit heute zum letzten Male zu Ihnen,“ nahm Bodel das Wort. „Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen Bedenkzeit bis heute Abend gab; welchen Entschluß haben Sie gefaßt?“

In den Augen des Bankiers blickte es zornig auf, aber im nächsten Moment sprach nur noch Verachtung aus dem Munde, den er durchdringend auf das Antlitz seines Schwagers heftete.

„Ich stehe noch auf demselben Standpunkt, auf dem ich bei unserer letzten Unterredung stand,“ erwiderte er, „das hätten Sie voraussehen und die Mühe sich ersparen können. Tausend Thaler will ich Ihnen geben, wenn Sie sich verpflichten, Europa für immer zu verlassen; das ist das letzte Opfer, das ich bringe.“

„Die Memoiren sind fertig,“ fuhr Bodel mit scharfer Betonung fort, „einen Verleger habe ich dafür gefunden, mit dem Druck kann noch heute Abend begonnen werden.“

„Meinetwegen!“ brauste sein Schwager auf. „Wenn Sie den Muth zu diesem Vubensstück haben, so —“

„Es gehört kein Muth dazu!“ fiel Bodel ihm in die Rede. „Was ich geschrieben habe, ist Wahrheit, ich kann sie durch Schriftstücke und Zeugen beweisen. Wollen Sie das Manuscript kaufen? Es kostet dreißigtausend Thaler, keinen Pfennig weniger.“

Der Commerzienrath konnte ihm nicht sofort antworten,

denn eben trat der alte Buchhalter ein, der ihm einige Papiere zur Unterschrift vorlegte.

„Muß das sogleich erledigt werden?“ fragte der Bankier.

„Es sind die Papiere über den Verlauf der amerikanischen Obligationen,“ erwiderte der Buchhalter. „Quittung über vierzigtausend Thaler, die soeben gezahlt wurden. Der Herr Baron von Dornberg will morgen über das Geld verfügen.“

Der Commerzienrath nickte und ergriff die Feder, um zu unterzeichnen, Bodel wandte den beiden Herren den Rücken und trat an's Fenster. Niemand sah das triumphirende Ausleuchten in seinen Augen.

Der Buchhalter entfernte sich wieder, Bodel kehrte zu dem Schreibtisch zurück, er hielt jetzt das Manuscript in der Hand, dessen Titelblatt er seinem Schwager zeigte.

„Memoiren der Signora Erna Bodeli, herausgegeben von einem Wahrheitsliebenden,“ las der Bankier. „Sie hätten richtiger geschrieben: Herausgegeben von einem Schurken, der Ehr- und Schamgefühl verloren hat! Ich habe mit Erna aber diese bodenlose Gemeinheit gesprochen; wir sind beide entschlossen, das Erscheinen dieser Schmähschrift ruhig abzuwarten, dann aber sofort dem Staatsanwalt Ihre Erpressungsversuche anzuzeigen und den Prozeß gegen Sie zu beantragen. Den Elfat fürchten wir nicht, jeder anständige Mensch wird Sie verurtheilen, das Buch wird konfisziert und ist in wenigen Wochen vergessen.“

„Wenn Sie glauben, sich damit beruhigen zu dürfen —“

„Jawohl, das glauben wir Beide, Erna und ich!“ fuhr der Commerzienrath fort, indem er sich von seinem Sitz erhob, „wir würden uns in unseren eigenen Augen erniedrigen, wenn wir auf diesen Handel eingehen wollten, den Sie uns vorschlagen. Damit sind die Unterhandlungen zwischen uns wohl beendet, dort ist die Thür, nun thun Sie, was Sie nicht lassen können.“

Er brach ab, sein Blick fiel auf das todesbleiche Antlitz Eginhard's, der plötzlich auf der Schwelle des Kabinetts erschien.

Auch Bodel erschrak, als er in dieses Antlitz blickte, das ihm Angst einflößte, weil es ihn an die Warnung Buff's erinnerte, und seine Angst wuchs, als er nun auch die Reitpeitsche in der Hand Eginhard's sah. Er schob das Manuscript hastig in seine Brusttasche, nahm seinen Hut, und eilte an dem Offizier vorbei, der ihn keines Blickes würdigte.

„Was ist geschehen?“ fragte der Commerzienrath mit zitternder Stimme, als die Thür hinter Bodel in's Schloß gefallen war.

Eginhard athmete tief auf und ließ sich in einen Sessel nieder, dann bedeckte er die Augen mit der Hand.

„Mama weiß es noch nicht,“ sagte er leise, „ich habe mein Pferd in der Kaserne abgegeben, um ihr meine Rückkehr nicht zu verrathen. Ihre bange Ahnung trieb mich, den Weiden nachzureiten, ich kam zurecht, um das Unglück zu verhüten. Fassung, Papa!“ fuhr er fort, als er aufblickend die namenlose Angst in den Zügen seines Vaters sah, „Hilda lebt, sie ist im Försterhause, ich habe einen Wagen hinausgeschickt, der sie holen soll.“

„Verwundet?“ fragte der alte Herr tonlos.

„Nein, aber eine heftige Erschütterung, sie war lange betäubt, und ist ihrer Sinne auch jetzt noch nicht mächtig.“

„Und Waldemar?“

„Todt!“ antwortete Eginhard mit dumpfer Stimme.

„Hätte er doch auf unsere Warnung gehört!“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **St. Goar, 1. März.** Auf dem Schraubendampfer „Saxonia“ geriet auf der Bergfahrt ein Maschinist in die Maschine und wurde zermalmt.

— **Köln, 1. März.** Die in Wahn in Baracken untergebrachten Mannschaften des 70. Infanterie-Regiments dürfen, da mehrere Erkrankungen festgestellt wurden, keinerlei Verkehr mit den Einwohnern unterhalten. Andererseits wird durch eine strenge Verordnung auf das Strengste das Betreten der Baracken verboten.

— **Wien, 1. März.** Von Professor Schenk erscheint in den nächsten Tagen das Werk „Einfluß auf das Sexualverhältniß“ im Verlage von Schölkopf u. Poelsch (Wien und Regensburg). Es enthält eine populäre Darstellung der ganzen Sexualität.

— **Budapest, 1. März.** Auf der Station Ghorogh der Eisenbahn erfolgte heute ein Zusammenstoß zweier Lastzüge. 10 Waggons wurden zertrümmert und mehrere Personen wurden verletzt.

— **Erdnech, 1. März.** Ein überaus heftiger Sturm in der Gegend von Erdnech verwüstete die Kolonie und richtete unter den Schiffen großen Schaden an. Das französische Schiff „Voyage“ wurde zerstört.

— **Aus Mailand** wird berichtet: Im Expresszuge Genua-Mailand wurde eine Engländerin Namens Burtas beraubt und aus dem Zuge geworfen.

— **Der Trompeter von Würth.** Bei dem unglücklichen Zusammenstoß des 3. französischen Kürassierregiments bei Würth am 1. August 1870 wurden durch ein und dieselbe Kanonensplitter der Trompeter de la Carre und sein Ordnaments-trompeter Tschöge getötet. Der Oberst war sofort todt, der Trompeter kam aber unverwundet mit dem Leben davon. Dieser arme Mensch ist jetzt ein Geisteskranker, nachdem er nahezu 28 Jahren an den Folgen

seiner Wunden, einer fortschreitenden Verblödung, hatte leiden müssen. Dieser Angriff der 3. Kürassiere ist übrigens auch bekannt unter dem Namen der „chargo du cavalier sans tête“. Eine kurze Zeit lang sah man vor der Front des dahindraufenden Regiments einen Reiter ohne Kopf, den Palast in der erhobenen Faust, reiten. Offenbar hatte eine Kanonensplitter den Kopf geschnitten, und die besonders beim Schlachtentod beobachtete eigenartige Todesstarre hatte bewirkt, daß der kopflose Reiter nicht sofort vom Pferde gestürzt war.

— **Vom Kyffhäuser** wird uns geschrieben: Drei von den zahlreichen Orten, die für die Nationalfeiern in Aussicht genommen waren, sind bekanntlich zur engeren Wahl gelangt: Der Niederwald, der Kyffhäuser und Goslar. Nunmehr ist hiervon der Kyffhäuser in Wegfall gekommen. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat den Kyffhäuser Städteverband, an dessen Spitze Nordhausen steht, durch sein Ministerium befehlen lassen, daß er es endgültig ablehnt, das Fideikommissland unterhalb des Kyffhäuserbergs, das allein in Betracht kommt, zu dem gedachten Zwecke zur Verfügung zu stellen. Es bleiben sonach nun nur noch der Niederwald und Goslar. Wie die Wahl fallen wird, das wird sich voraussichtlich im Monat März ergeben.

— **Der durch den Prozeß Bala berühmt gewordene Anwalt Ladori** ist in Mainz schon früher eine bekannte Persönlichkeit gewesen. Zu Anfang der 80er Jahre lebte er zum Zwecke der Erlernung der deutschen Sprache daselbst in der Familie des Reallehrers Kölich. Noch heute steht Ladori mit seinen damaligen Freunden in brieflichem Verkehr.

— **Wegen Ermordung** seiner 16jährigen Geliebten, der Dienstmagd Flämig, wurde der 24jährige Stallschweizer Schädelich aus Reinsdorf bei Gera (Neuh.) vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— **Ein unglücklicher Liebe erschossen** hat sich Baron Ventura, der Legationssekretär der portugiesischen Gesandtschaft in Petersburg. Er hatte die Bekanntschaft eines wunderschönen Mädchens gemacht und bald hatte sich das Verhältniß sehr intim

gestaltet. Die jugendliche Schönheit knüpfte aber, ebenso leicht wie sie die Verbindung mit dem portugiesischen Baron begonnen hatte, andere Beziehungen an und erregte dadurch bei dem Verliebten rasende Eifersucht und Mißtrauen. Die Dame behandelte ihn nicht schlecht, aber ihre Freundschaft genigte dem heißblütigen Südländer nicht. Bei seinem letzten Besuche bei der schönen Untertanen machte er abermals einen vergeblichen Versuch, ihre Liebe zu gewinnen. Während die Dame, ganz unbekümmert um die melancholische Stimmung ihres Anbeters, Piano spielte, streckte dieser sich auf eine Chaiselongue hin und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Der tätowirte Arm als Verräther.** Die nicht nur in Paris, sondern auch anderswo bei gewissen Damen eingeführte Modethorheit, sich die Oberarme tätowiren zu lassen, ist der unverschämteste Auguste Wagner, die dieser Tage unter der Anklage des Diebstahls in Berlin vor der 7. Strafkammer stand, verhängnißvoll geworden. Das dem schrankenlosen Lebensgenuß huldigende Mädchen hatte einen jungen Studenten, den sie in ihre Reize gezogen, bei einem Stehbüchlein sein Portemonnaie mit 30 Mk. Inhalt gestohlen und war spurlos verschwunden. Der junge Mann hatte jedoch wahrgenommen, daß der Oberarm des Mädchens eine ziemlich kunstvoll gefertigte Tätowirung zeigte; er hatte sich die dort eingravierten Buchstaben gemerkt, und die Polizei ermittelte darauf hin sehr bald die Angeklagte als die Diebin. Das Mädchen bekennt sehr lebhaft, den Angeklagten irgendwie zu kennen; der Gerichtshof überzeugete sich aber durch die Augenscheinnahme, daß an dem Arm der Angeklagten in der That die von dem Studiosus beschriebene Tätowirung vorhanden war. Sie war also die Diebin und wurde zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft verurtheilt.

— **Katheberweisheit.** „Sehen Sie, meine Herren, als ich die berühmten Zwillinge kennen lernte, war der älteste 36, der jüngere 29 Jahre.“

— **Verloren.** „Ach Alfred, laß' mir doch diese hübsche Uhr! Ich will Dir auch versprechen, wenn Du des Abends nach der Kneipe gehst, sie um zwei Stunden zurückzugeben.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Miethsgesuche

Kleines möbliertes Zimmer
per 1. März zu mieten gesucht.
Gefl. Off. erbeten u. F. H.
an die Expedition des „General-
anzeigers“.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße).
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. das. d. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerostraße 2.

Kleine Wohnung.

Lehrstraße 12
eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei Emil König,
Schneidemeister. 2138

Karlstraße 16
eine Mansard-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller, sofort
zu vermieten. 7024

Platterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Hartingstraße 6
Mansardwohnung, 1 Zimmer,
Küche u. Keller an ruhige Fam.
zu vermieten. Näheres
2104 Walfmühlstr. 15.

Westendstr. 5
2 einz. große Frontispiz-Zimmer
zu verm. Näh. 1. Stock. 2306

Ludwigstraße 6
ein Logis, 1 St., zu verm. 7057

Capitalien.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restkauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

2 sehr gute Restkaufschillinge zu
cediren, ein Acker, Pachtzins
von 5 Jahren, zu cediren, per
sot. unter f. günst. Beding. durch
die Immo.-Agent. M. Warg,
Manerergasse 8, 3. 7026

Läden, Büreaus.

Flaschenbier-

Handlung. In den Räumlich-
keiten eines großen Hauses, in
dem bisher ein sehr schwungvoller
Flaschenbierhandel seit Jahren
betrieben worden und in dem selbst
beständiger Absatz vorhanden,
zu vermieten. Näheres sub
X. W. 10. Exp. d. Bl. 6991

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt
(Neubau) besonders geeignet für
Engrosgeschäft, Expedition,
Bank oder Baubureau unter
sehr günstigen Bedingungen per
sot. oder später. Gefl. Off. u.
Thiff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 46

Baden mit oder ohne Wohnung,
evtl. H. Beckstraße per 1. April zu
verm. Näh. 2 St. 6. 2250

Leere Zimmer.

Ludwigstraße 14
ein großes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. G. Badert. 2302

Möblierte Zimmer

Schwalbacherstraße

3 möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension sofort zu verm. Ferner
2 heizb. leere Mans. Näh. Ref. u.
„Zum Pfau“. 2309

Sedastraße 5

Bd. 1 St. 1., möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2272

Wellrichstr. 18

St. 3 St., erhält ein reinlicher
Arbeiter schönes Logis. 7027

Schulberg 9

2 Tr., bei Frau Böttgen, ein
kleines möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. 7047

Hellmundstr. 10

1. St., möbl. Zimmer mit oder
ohne Kost zu verm. 2270

Hirschgraben 6, 1,

am Schulberg, febl. möblirt.
Zimmer an solid. Herrn oder
solid. Fräul. zu verm. 2308

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. c.

Neues Eshaus (Logishaus) in guter Lage, m.
flottem Betrieb, anderweitiger
Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Riedelberg 4, Eigarrenladen.

Zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Vierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Sainerweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freg. Hotel mit Invent. in Mainz (Einzahlung
15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-
Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht
am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.
Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken ufm.

Fremdenpension zu verkaufen
Wegen Krankheit des Besitzers
des Besitzers
Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität,
Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa in einem gut besuchten Badeorte für
60,000 Mark zu verkaufen durch
(c) **L. Neglein, Immobiliengeschäft, Riehlstr. 5, 1. St.**

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curorte noch
nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für
22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
L. Neglein, Immobiliengeschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (c)

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Ein Comfortables

Stagenhaus

(Adolfs-Allee)
besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Näh. durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36, II.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Werkstätten, für
jedem größeren Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36.

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein schönes

Stagenhaus

4-Zimmer-
Wohn- und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mark zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Eine kleine

Villa

mit schönem Garten, nahe den
Cur-Anlagen, für zwei Familien
eingerrichtet, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch **Wilh. Schüssler,**
Zahnstraße 36.

Ein complettes, gutgehendes
Flaschenbiergeschäft
mit guter Kundschaft und sämt-
lichem Inventar wegzugshalber
sofort zu verkaufen. Off. unter
N. 100 a. d. Exp. d. Bl. 2300

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner, Wellrichstr. 33, Wiesbaden,**
empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und
Herrschaftswohnungen u. c.

Wirtschaft mit 60 Hektar Bierverbrauch pro Monat, zu verkaufen
durch **K. Dörner, Wellrichstraße 33.** 1956

Achtung.

Wegzugshalber ist ein neues dreistöckiges Haus mit Kniestock
Hinterhaus, Thorfahrt, zweimal 2 Zimmer-Wohnungen im Stad,
worin ein nachweislich gutgehendes Spezereigehäft betrieben
wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 46,000 M.
Offerten unter **M. N. 200** an die Exp. d. Bl.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch **Stern's Immobilien-**
Agentur, Goldgasse 6.

Kleines

Wohnhaus

an der Roonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaff.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
event. Bauplatz für Hinter. bery.
Kutschergebäude u., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
M. Hartmann,
763 Adelsheidstraße 81, Part.

32 Pf. Kneipp's Malzkaffee bei 5 Pfd.

60 Pf. Gebrannter Kaffee 70, 80, 90 bis M. 2.-
75 Pf. Gebr. Guatamala Auslese, rein schmeckend,
26 Pf. Würfelzucker, unegal, egal, per Pfd. 28 Pf.,
25 Pf. Griedraffinade, Candiszucker 40 Pf.,
70 Pf. Blockchocolade, Cacaopulver Pfd. M. 1.35,
120 M. Theespißen, schw. Thee Pfd. M. 1.50-5.-,
20 Pf. Türl. Pflanzen 25, 30 und 40 Pf.,
25 Pf. Apfelschnitten 30 und 35 Pf.,
25 Pf. Gem. Obst Pfd. 30, 35, 40 und 60 Pf.,
20 Pf. Gemüsenudeln bei 5 Pfd. 18 Pf.,
24 Pf. Macaronibuch, ganze 35, 40 und 60 Pf.,
40 Pf. Hausmacher Eierudeln 50 und 60 Pf.,
10 Pf. Erbsen, geschält 12 Pf., Bohnen 11 Pf.,
25 Pf. Hasergrüne u. Haserflaum bei 5 Pfd. 22 Pf.,
5 Pf. Voll. Vollkornbrot, Rohschäbige 3 Pf.,
24 Pf. Limb. Mag. Käse, ganz per Pfd. 20 Pf.,
35 Pf. Speisefett, reines Schmalz 45 u. 50 Pf.,
26 Pf. Näh. u. Speiseföl, Baumöl per Pfd. 40 Pf.,
45 Pf. Margarine, Cocosnussbutter Pfd. 60 Pf.,
1a Kernseife bei 5 Pfd. 19 Pf., 100 Pfd. M. 18.-,
16 Pf. Glycerinschmierseife, bei 10 Pfd. 14 Pf.

218/72 **J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19,**
Sedauplan 3.

Pferde-

Lotterie

am 10. März 1898.

3283 Gewinne 66 666 Loose

Hauptgewinne Werth
15 000, 10 000, 9000,
8000 Mark.

Loose à 3 M. Porto und
Liste 30 Pfg., empfiehlt
und versendet auch gegen
Briefmarken oder unter
Postnachnahme. 854b

Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Handarbeits- und Haushaltungs-Unterricht.

Einige junge Mädchen, welche sich in allen weib-
lichen Handarbeiten und im Haushalt gründlich aus-
bilden wollen, finden noch Aufnahme bei zwei geprüften
Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen in einer
Lehrerfamilie auf dem Lande.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener
Emil Bommert. Verantwortlich für die
von Wehren; für den Inseratenteil:
Sämtlich in Wiesbaden.